S. Knopf, Freiburg **Neu eröffnet.** S. Knopf, Freiburg.

Baumwollwaren.

Hemdenflanell Meter 65, 55, 48, 29 und **19** Pfg.

Blusenflanell Meter 75, 65, 50, 45 und **35** Pfg.

Jackenflanell Meter 55, 45 und **33** Pfg.

Unterrock-Velour doppelseitig, Meter **70** Pfg.

Unterrock-Velour bedruckt, Meter **50** Pfg.

Handtücher.

Handtuchstoff sehr großes Lager, auch in ganz guten Qualitäten Meter von **10** Pfg.

Küchenhandtücher gesäumt und gebändert, ½ Dtzd. von **1.10** M.

Gerstenkornhandtücher gesäumt und gebändert, ½ Dtzd. von **1.75** M.

Stubenhandtücher gesäumt und gebändert, ½ Dtzd. von **2.15** M.

Teegedecke.

Gedecke mit 6 Servietten von 1.65 bis 10.75

Reste und Coupons bedeutend unter Preis.

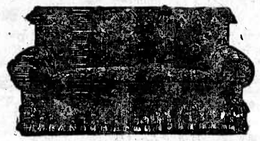
Taschentücher in allen Preislagen, größte Auswahl, enorm billige Preise.

Möbel verschenkt

niemand! Bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. Offeriere Ihnen z. B. in Nußbaum:

a) Wohnzimmer:
Divan, Ausziehtisch, Vertikow m. Spiegelaufs., 6 Stühle, Spiegel mit Aufsatz u. geschl. Glas.

b) Schlafzimmer:
2 französ. prima Nußbaum-Bettstellen, innen Eichen, 2 Sprungfedermatratzen, 2 kiellige Wollmatratzen mit Keil, Nachttisch, Waschkommode mit Marmorplatte, Spiegel, 2türiger Kleiderschrank mit Aufsatz



Mk. 50.—

c) Komplette Küche:
Zusammen
455 Mk.
Reichens Einrichtungen stets vorrätig, einzelne Möbel zu denkbar billigsten Preisen. Nußbaum-Vertikow mit gpll. 45 Mk. Kameltaschen-Divan 50 Mk., englische Schlafzimmer von 290 Mk. an. 3423

Möbel-Magazin zur billigen Quelle
11 Gartenstr. **Sigmund Valfer, Freiburg,** Gartenstr. 11.

Emil Brack
Drechsler
Freiburg i. Br.
Herrenstrasse 54.

Spazierstöcke
mit Silber-, Elfenbein-, hellem Büffelhorn-, (Perlmutter ähnlich, Neuheit) und Hirschhorngriffen.

Feine Naturstöcke
mit und ohne Silbereinlagen.

Zigarrenspitzen
in Bernstein, Meerschaum, Weichsel usw.

Pfeifen
kurz und lang in Meerschaum, Bruyère, Holz und Porzellan.

Portemonnaies, Zigarren-Etuis

Gesellschafts-Spiele
Schach, Schachbrett, Domino, Salta, Halma, Federspiele, Würfel mit Becher.

Spinnräder, Haspel.

Stickrahmen, rund und viereckig.

Regenschirme
alles in grosser Auswahl und anerkannt guter Qualität.
Neuanfertigung, sowie sämtliche Reparaturen.

Ed. Kaufmann-Fehr, Bankgeschäft
Freiburg, Kaiserstraße 6.
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in feuer- und diebessicherem Gewölbe.
Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland.
Eröffnung von Conto-Corrent- und provisionsfreien Check-Rechnungen.

Die Zierde eines jeden **Weihnachtstisches**

sind grüne und blühende Pflanzen.
Blühende Erica, Camelia, Azalen, Hyazinthen, Tulpen, Nelken, Christrosen, Palmen aller Art, Zimmertannen, Dracenen, Ficus und Farne in verschiedenen Sorten empfiehlt die
Gärtnerei Ludwig Sauter
Emmendingen, beim Bahnhof.
Versand nach auswärts von 5 Mark an franko.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle in grosser Auswahl
Herren- u. Damenhemden, weiß u. farbig, Unterhosen, Unterjacken, Normalhemden, Unterröcke in Tuch, Moiree und Lüster, **Kinderschürzen, Reform-, Träger- und Wirtschafts-Schürzen**
zu denkbar billigsten Preisen.
Hermann E. Weil
Emmendingen, Kirchstraße.
Erstes Resten-Geschäft am Platze.

Bringe meine
blühenden u. Blattpflanzen
nebst
Schnittblumen
in empfehlende Erinnerung.
Auch halte ich stets ein Lager in
winterharten Kränzen
die sich zu Grabdekorationen eignen. 3577
Adolf Sauter, Friedhofgärtner,
Emmendingen.

Himmels pachs **Leitern**

Ruhestühle
Closet-Nachttische
Automat-Schaukeln
Klapp-Tische und -Stühle

Fabrik in
Bambach-Kenzingen
Kataloge gratis

In **Emmendingen** zu haben: bei **H. Schmidt a. Tor.**

Gärtnerei Ludwig Sauter
Emmendingen, am Bahnhof
empfiehlt immer
frische Rosen, Nelken, Veilchen u. s. w.
Aller Art seine
Binderei in modernster und geschmackvollster Ausführung
zu allen Anlässen.
Tafel-, Saal- und Hausdekorationen
werden zu den billigsten Preisen angefertigt. 5388

Morgen Donnerstag treffen wieder
ff. Schellfische u. Seelachs
ein und empfiehlt zu billigen Preisen
Karl Schmidt, Emmendingen
Hochburgerstraße.
3873

Zier- Haushalt- Kinder- **Schürzen**
in schöner Auswahl
empfiehlt billigst
Ludwig Bruder
Karl-Friedrichstraße
Emmendingen.

Für nur **4 M. 50 Pfg.**
Nachnahme versende ich eine 30stündige, vorzüglich gut gehende
Nickel-Anker-Remontoiruhr
samt eleganter Kette
Für 11 M. 80 Pf. eine echt silberne Remontoir-Taschenuhr.
Für 13 M. 50 Pf. eine dito in Extra starkem Gehäuse, Goldrand u. 6 Rubis.
G. D. Bernhardt,
Uhrengroßhandlung
Straßburgerstraße Nr. 488.
Freudenstadt.

Große geräumige
Scheuer
oder
Magazin
auf Januar zu mieten gesucht. Angebote unter **K. E. 35** an die Expedition ds. Blattes

Kräftiger Mann
sucht Stelle als Hausbursche, Fabrikarbeiter oder dergl.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Völker Emmendingen. **Auflage über 6000 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 299 | I. Blatt | Emmendingen, Donnerstag 22. Dezember 1904 (Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag) | 38. Jahrgang

Der Held von Omaruru in der Heimat.

Einer der tapfersten Offiziere unserer Schutztruppe ist unstreitig der rühmlichst bekannte Führer der 2. Kompagnie Hauptmann Franke, der soeben zur Befestigung seiner durch die außerordentlichen Strapazen im Feldzuge angegriffenen Gesundheit wieder in seine Heimat zurückgekehrt ist. Der Ritt der Kompagnie Franke, die gleich zu Anfang des Feldzuges Windhuk und Okahandja befreite und dann sofort nach Omaruru weiterrückte, um

Hauptmann Franke

auch hier nach schwerem zehnstündigem Gefechte den Feind zu vertreiben, dürfte noch in aller Erinnerung sein. (An diesem Ritt nehm auch ein Emmendinger Kind, der Trompeter Wäldin, teil. D. R.) Hauptmann Franke wurde am 19. September 1888 zum Leutnant in dem damals in Thorn stehenden 2. Pionierbataillon befördert. Von 1890—1892 besuchte er die Artillerie- und Ingenieurschule. 1895 wurde er zum Fortifikationsdienst in Kuxhaven kommandiert. 1896 trat er als Oberleutnant in die Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika ein. Für rühmliches Verhalten vor dem Feinde wurde er bereits im Jahre 1899 mit dem Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Industrie und Handelsverträge.

In einzelnen Handelskreisen, schreibt die offiziöse „Karlsr. Ztg.", wird immer noch die Befürchtung gehegt, daß die Inkraftsetzung der neuen Handelstarifverträge in einer Weise erfolgen werde, die es unmöglich machte, daß die bei dem Im- und Export in Betracht kommenden Erwerbskreise sich frühzeitig genug auf die Umgestaltung der Handelsbeziehungen zum Auslande einrichten könnten. Es liegt zu einer solchen Befürchtung ein Anlaß umsoweniger vor, als die Versicherung, daß eine hinreichende Uebergangsfrist gewährt werden würde, schon früher abgegeben ist. Wären die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn anders gelaufen, als sie tatsächlich vor sich gegangen sind, so würden die neuen Tarifverträge bereits dem Reichstage vorgelegt und ebenso wie die Einzelbestimmungen dieser Verträge würde auch der Zeitpunkt ihres Inkrafttretens und damit auch der des autonomen deutschen Zolltarifs authentisch bekannt geworden sein. Nunmehr wird man sich noch ein paar Wochen zu gedulden haben, bis alle Neuerungen veröffentlicht sein werden. Gerade aber dieser nicht vorherzusehende Verlauf in der Entwicklung der handelspolitischen Vorgänge bestätigt, wie richtig die vorsichtige Haltung der Regierung in der ganzen Frage ist. Man wird sich erinnern, daß die gleichen Kreise, die gegenwärtig Befürchtungen wegen der ausreichenden Länge der Uebergangsfrist hegen, vor einiger Zeit an die Regierung die Forderung stellten, sie möchte sich darauf festlegen, daß diese Uebergangsfrist durchaus mindestens ein Jahr betrage. Der Forderung ist nicht stattgegeben. Wie richtig ein solches Verhalten der Regierung war, zeigt sich jetzt. Es wäre darnach, vorausgesetzt, daß die neuen Verträge am 1. Januar 1906 in Kraft treten sollen, nicht mehr möglich gewesen, so zu verfahren, wie dies in letzter Zeit geschehen ist. Die neuen Tarifverträge hätten früher veröffentlicht werden müssen, als dies jetzt geschehen wird. Schließlich wird in allen diesen handelspolitischen Fragen nur allzu oft übersehen, daß die deutsche Regierung doch nicht der einzige Faktor ist, der bestimmend ist, sondern daß die anderen Kontrahenten über die verschiedenen in Betracht kommenden Angelegenheiten ein gleiches Bestimmungsrecht haben. Erst wenn der Wille aller Kontrahenten übereinstimmt, können Veröffentlichungen und Erklärungen auf diesem Gebiete erfolgen

Vom Badischen Landesverein vom Roten Kreuz.

Bericht über die Liebestätigkeit für Deutsch-Südwestafrika.

Karlsruhe, 22. Dez. Einem Berichte des Vorsitzenden des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuze über die Liebestätigkeit für Deutsch-Südwestafrika entnehmen wir: Beim Deutschen Zentralkomitee des Roten Kreuzes zu Berlin sind direkt und auch durch Zuwendungen der Landesvereine 250 000 Mark eingegangen. Der größte Teil davon ist für die Vereinslazarette zu Swakopmund, für Ankauf von Liebesgaben und an direkten Unterstützungen heimgekehrter Kranker und Verwundeter schon aufgebraucht worden. Beim Bad. Landesverein vom Roten Kreuz sind bis jetzt eingegangen an Geld 9 000 Mark und Naturalgaben von etwa 2 000 Mark Wert. 1 500 Mark sind noch zurückehalten und weitere 1 500 Mark wurden dem Landesvereine zur Verfügung gestellt. Derselbe wird somit in der Lage sein, bedürftig in die Heimat zurückkehrende Landsleute s. Zt. unterstützen zu können. An den Veranstaltungen und Sammlungen zugunsten der südwestafrikanischen Kriege haben sich vornehmlich die Großherzoglichen Herrschaften, sowie alle Kreise beteiligt. In Baden-Baden hat ein Unterstützungskomitee unter dem Geh. Reg.-Rat Sappe und Oberbürgermeister Gönner für die Aufnahme von Heilung suchenden Verwundeten und Kranken günstige Vorkehrungen in einer unserer Bäderstadt würdigen Weise getroffen. Ein im Beisein des Großherzogs veranstaltetes Wohltätigkeitskonzert brachte dem Komitee 1 665 Mark Reinerwinn, worunter die Spende St. Kgl. Hoh. mit 300 Mark. Die Mannheimer Rote Kreuz-Vereine haben unter dem Generalkonsul Reiß und der Frau Geh. Kommerzienrat Diffene außer früheren beträchtlichen Spenden hier noch einen besonderen durch die Anwesenheit der Großherzogin ausgezeichneten Bazar veranstaltet. Von dem Ertrag mit 6 000 Mark wurden 1 200 Mark zum Ankauf von 10 Weihnachtskisten verwendet, die rechtzeitig nach Hamburg abgegangen sind. 1 500 Mark wurden nach Berlin für aus Südwestafrika zurückkehrende bedürftige Krieger abgegeben. Das Sanatorium Frey-Gilbert hat mehrere Freistellen für zurückkehrende Offiziere und Mannschaften angeboten. Sammlungen werden von den Offizieren des Beurlaubtenstandes des 14. Armeekorps und vom Alldeutschen Verband vorgenommen. Die Sammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft erreichte bis jetzt den Betrag von 273 244 Mark, wovon der größte Teil schon an notleidende Farmer verwendet worden ist. Der Anteil aus Baden an dieser Sammlung beträgt etwas über 9 000 Mark. Der Deutsche Kriegerbund hat sich ebenfalls an den Sammlungen beteiligt; es wurde erst kürzlich eine Gesamtspende von 10 000 Mark zur Verfügung des Ehrenpräsidenten, des deutschen Kronprinzen, erwähnt. Der Beitrag hierzu aus unserem Lande beträgt etwas über 1 000 Mark. Um die Gestellung von Rote Kreuz-Schwestern und deren Ausrüstung nach Südwestafrika hat sich der Deutsche Frauenverein für die Krankenpflege in den Kolonien verdient gemacht. Die Aufwendungen aus unserem Lande an all die vorgenannten Vereine zusammen betragen ungefähr 28 bis 30 000 Mark, ungefähr dasselbe, was vor einigen Jahren zur Truppenfürsorge für die ostafrikanische Expedition gespendet wurde. Das Schiff mit den Weihnachtsgaben verließ Hamburg am 13. November und erreichte Swakopmund am 11. Dezember. Für die zweckentsprechende Verteilung der Liebesgaben ist an maßgebender Stelle Vorsorge getroffen.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 21. Dez. In der gestern stattgehabten Audienz des bulgarischen Agenten, General Nikiforow beim Kaiser überreichte der Agent ein Handschreiben des Fürsten Ferdinand, in welchem der Fürst, wie das B. T. erfährt, dem Kaiser den Dank für die Genehmigung der Errichtung der bulgarischen diplomatischen Agentur in Berlin ausspricht und zugleich den Wunsch äußert, daß hiermit die Beziehungen Bulgariens zum deutschen Reiche sich noch freundschaftlicher gestalten mögen. Der Fürst hofft auch dementsprechend, daß die in nächster Zeit beginnenden Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Bulgarien und Deutschland zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

Berlin, 21. Dez. Die österreich-ungarischen Fachreferenten für den Abschluß des neuen Handelsvertrages mit Deutschland sind heute hier eingetroffen, am 24. ds. früh treffen die Herren wieder in Wien ein. Was die Inkraftsetzung des neuen Zolltarifes anbetrifft, so liegt es in der Absicht des Reichskanzlers, der kaufmännischen Welt etwa ein Jahr Zeit zu lassen, sich auf die neuen Verhältnisse einzurichten. Jedenfalls wird der neue Tarif vor dem 1. Januar 1906 nicht in Kraft gesetzt werden. Die Staaten sind mit diesem Plane einverstanden, sodaß die näheren Vereinbarungen über den Termin der Inkraftsetzung der neuen Handelsverträge keine weiteren Schwierigkeiten bieten dürfte. — Die österreich-ungarischen Delegierten hatten bereits Mittags eine längere Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögyeny-Marich. Die erste Besprechung mit den deutschen Unterhändlern fand Nachmittags im auswärtigen Amte beim Staatssekretär Freiherrn von Richthofen statt.

Budapest, 21. Dez. Alle Verständigungsversuche zwischen der Opposition und der Regierung sind gescheitert, nachdem zahlreiche Komitate und Städte gegen die Regierung Stellung genommen und bei den Kommunalwahlen die Oppositon überall Terrain gewinnt, so verschlechtern sich die Aussichten der Regierung für die Wahl zuseehends.

Paris, 21. Dez. Admiral Bienaimee hat seine Demission gegeben. Er war einer der eifrigsten Gegner des Marineministers Pelletan. Den äußeren Anlaß dazu bot die angebliche Entwendung eines Briefes Bienaimee's, über die der Admiral eine Untersuchung verlangt hatte. Bienaimee war der Generalstabschef der Marine, wurde von Pelletan nach Toulon versetzt, dann aber infolge verschiedener Zwischenfälle von seinem Posten als Marinepräfekt enthoben.

Paris, 21. Dez. Der gegenwärtig in Philadelphia weilende amerikanische Konsul und Bankier Langerman, welcher seinen Landsmann Perdicaris aus der Gefangenschaft des Räubers Raisuli befreite, erhielt vom Sultan die dringende Bitte, unverzüglich nach Marokko zurückzukehren, da man seines Rates bedürfe, bevor irgend etwas gegen Raisuli unternommen wird.

Paris, 21. Dez. Wie aus Tanger gemeldet wird, soll der Prätendent die Oberhoheit des Sultans unter der Bedingung anerkannt haben, daß kein Fremder in Fez geduldet werde. Die Reise des französischen Gesandten nach Fez ist auf unbestimmte Zeit aufgehoben worden.

London, 21. Dez. Dez. Nach einer Meldung der Daily Mail wird von der britischen Regierung in Shields der deutsche Dampfer Echo aus Danzig zurückgehalten, da seine Ladelinie nicht den englischen Vorschriften entspricht Diplomatische Verhandlungen in dieser Angelegenheit sind bereits eingeleitet.

Konstantinopel, 21. Dez. Die Bureaux des bulgarischen Exarchates sind nachts völlig ausgebrannt. Der größte Teil des gesamten Archives ist vernichtet. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

Saloniki, 21. Dez. Das Kriegsgericht verurteilte die bulgarische Lehrerin Tschakarova aus Uesküb zu 3 Jahren und ihre Mitschuldige Apostolova zu 2 Jahren Gefängnis. Da die Vergehen, welche sich die beiden Frauen zu Schulden kommen ließen, unter die Amnestie fallen, haben die Zivilangenten gegen das Urteil protestiert und verlangen, daß eine Prüfung des Prozesses durch eine gemischte Zivilkommission vorgenommen werde.

Sofia, 21. Dez. Hier erregt es großes Aufsehen, daß der Fürst dem vom Roten Kreuz zu Gunsten der russischen Verwundeten veranstalteten Ballfest ferngeblieben ist.

New-York, 21. Dez. Die Regierung von Equador entsendet einen ihrer früheren Präsidenten, Flores, nach Deutschland, um Kaiser Wilhelm zur Annahme des angebotenen Schiedsrichteramtes im Streitfalle zwischen Columbia und Equador zu bestimmen. — Zwischen Haiti und San Domingo ist ein schwerer Konflikt ausgebrochen, weil letztere Republik Rebellen, sowie Schmugglern Unterschlupf gewährt hatte.

Zur Affäre des Deputierten Spveton.

Paris, 21. Dez. Der Vater des verstorbenen Deputierten Spveton wird heute an den Staatsanwalt eine Strafanzeige gegen einen „unbekannten Uebeltäter wegen Ermordung seines Sohnes Gabriel Spveton" richten. Die Vertretung dieser Strafanzeige hat der Rechtsanwalt Joseph Menard, ein nationalistisches Mitglied des Pariser Gemeinderats, übernommen.

— Die nationalistischen Blätter, insbesondere der „Intransigeant" und die „Libre Parole" deuten ganz unverhohlen an, daß sie eine dem Verstorbenen „sehr nahestehende" Person für den Mörder halten. Rochefort veröffentlicht heute im „Intransigeant" einen Brief der Frau Menard, der Stieftochter Spvetons, in dem sich diese sehr lieboell über ihren Stiefvater ausspricht und bitter über ihre Mutter klagt. Rochefort zieht daraus den Schluß, daß die gegen Spveton erhobenen Beschuldigungen erfunden sind.

Paris, 21. Dez. Gestern verhörte der Untersuchungsrichter die Pförtnerin des Hauses Spvetons über die Szenen nach dem plötzlichen Tode. Bei Dr. Barner fand darauf ein Familienrat statt, in welchem der Wortlaut der Klage festgesetzt wurde, die heute gegen „Unbekannt" eingereicht werden soll.

Der Aufstand in Deutsch-Südwest-Afrika.

Berlin, 21. Dez. Nach einer Verlautbarung des Generals von Trotha droht von den Owambos augenblicklich keine Gefahr.

Berlin, 21. Dez. General von Trotha meldet aus Windhuk von gestern: Major Lengerke brach am 12. bs. mit der 8. Kompagnie und der 8. Batterie von Keetmanshoop nach Koes auf. Die 3. Ersatzkompagnie und ein Zug Gebirgsartillerie wurden zur Sicherheit von Keetmanshoop und Bersaba zurückgelassen. Am 15. Dezember schlug Major Lengerke die Helfschoendrager bei Koes, die nach allen Richtungen entflohen. Vom Feind wurden 22 Tote gefunden, 300 Stück Großvieh und eine entsprechende Anzahl Kleinvieh wurden erbeutet.

Der Krieg in Ostasien.

Zur Lage in Ruhland.

Petersburg, 21. Dez. Hier ist die Stimmung, nachdem die erwartete Publikation in Bezug auf die für den Namenstag des Zaren angekündigten Reformen nicht erfolgt ist, eine sehr gedrückte. Es laufen Gerüchte um, wonach nicht nur die liberalen Forderungen nicht durchdringen werden, sondern sogar eine Reaktion beginnen solle.

— „Petit Journal" meldet aus Petersburg: Anläßlich des Namenstages des Zaren habe der Zar eine Anzahl höherer Persönlichkeiten um sich versammelt. Bei dieser Gelegenheit habe der Zar die Vertreter der ultra-konservativen Partei sowie andere Anwesende befragt über die getroffenen Verfügungen, welche

jedoch erst im Januar amtlich publiziert werden sollen. Alle Anwesenden hätten sich günstig über das Manifest des Zaren geäußert. Dasselbe sieht nur Reformen ausschließlich administrativer Natur vor.

Paris, 21. Dez. Der „Matin" meldet aus Petersburg: Während des letzten Ministerrats am 15. Dezember in Zarskoje Selo erklärte der Generalprokurator des Heiligen Synod, die Abschaffung der Autokratie in Rußland sei eine Verfehlung gegen das göttliche Gesetz. Hierauf erklärte Herr von Witte, falls bekannt würde, daß die Einführung der Reformen sowohl aus rechtlichen und religiösen Gründen für unmöglich erachtet werde, so würde wahrscheinlich ein Teil des Volkes in der Annahme, daß diese Reformen nur auf gewaltsamem Wege erreicht werd[en] könnten, eine Revolution beginnen. Der Zar sei sehr unentschlossen gewesen und habe keine Antwort gegeben. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Warschau, 20. Dez. Von hier meldet die „Germania": Auf der Strecke Novirdza-Malawka stieß ein Zug mit nach dem Kriegsschauplatz abgehenden Rekruten mit einem Rangierzug zusammen, sodaß die Waggons ineinander gedrückt wurden. Etwa 60 Personen wurden die Beine abgequetscht.

* * *

Petersburg, 21. Dez. Nach Meldungen aus Mukden ist in der japanischen Armee eine neue Art Bubonenpest ausgebrochen

Mukden, 21. Dez. Eine von einem japanischen Offizier befehligte 10 000 Mann starke Chungusen-Abteilung im Tale des Luahoflusses nahm um zwei Dritteilen ab, weil die Japaner die Soldabmachungen nicht innehielten.

* * *

Petersburg, 21. Dez. Die allgemeine Stimmung in Bezug auf Port Arthur ist recht pessimistisch. Admiral Birilew, dem die zweifelhafte Aufgabe zu Teil geworden ist, eine dritte Eskadre zu bilden, veröffentlicht heute einen Tagesbefehl, in dem er seinen Offizieren ebenso höflich wie energisch den Befehl erteilt, in Zukunft den Mund zu halten und die öffentliche Meinung nicht aufzuregen.

London, 21. Dez. „Morning Post" berichtet aus Tschifu: Ein russischer Offizier, welcher aus Port Arthur gekommen ist, teilt mit, daß die Garnison von Port Arthur etwa 16 000 Mann umfaßt. 8 000 Mann liegen in Spitälern. Viele Kämpfer seien verwundet. Der Kampf um den 203-Meter-Hügel dauerte 14 Tage. Die Russen verloren 2 500 Mann. Der Offizier bestätigte, daß alle Kriegsschiffe mit Ausnahme des „Sewastopol" desarmiert seien. Die Geschütze seien zu Land-Batterien formiert worden.

Tokio, 21. Dez. Nach Meldungen des Kommandanten von Port Arthur stehen jetzt auch die letzten russischen Torpedobootszerstörer unter Feuer. Der „Sewastopol" habe sich seit gestern noch weiter gesenkt.

Tokio, 20. Dez. Der Kreuzer „Tsuschima" beschlagnahmte gestern bei Usan (Korea) einen auf der Fahrt nach Wladiwostok befindlichen Dampfer „Negretia". Bei Untersuchung der Ladung wurde eine große Menge Konterbande gefunden. Der Dampfer wird nach Saseho gebracht, wo das Prisengericht über die Beschlagnahme entscheiden wird. Die genaue Nationalität des Dampfers und auch die genaue Schreibweise seines Namens steht noch nicht fest.

Shanghai, 20. Dez. Es wird nicht daran gezweifelt, daß der Kapitän des russischen Zerstörers „Grossowoi" auf dem von den Japanern gefangenen Dampfer „Negretia" sich befunden habe. Der Kapitän soll wertvolle Dokumente und Karten bei sich haben.

* * *

London, 21. Dez. Nach Meldungen aus Tokio, welche über Shanghai und Hongkong hierher gelangten, scheint es festzustehen, daß eine mächtige japanische Flotte bereits unterwegs ist, um die russische Ostseeflotte auf hoher See zu treffen. Diese japanische Flotte besteht ausschließlich aus großen modernen Schlachtschiffen und schnellen gepanzerten Kreuzern, sodaß eine entschiedene Ueberlegenheit über die russische Ostseeflotte vollständig gesichert ist. Die Namen der Schiffe, welche diese Flotte bilden, sind unbekannt geblieben, ebenso der Name des Admirals, welcher den Oberbefehl führt. Die japanische Flotte, die in südlicher Richtung den Feind sucht, wird von 15 Kohlentransportdampfern begleitet, damit Kohlen auf hoher See eingenommen werden können.

London, 21. Dez. Die Fischer von Hull verlangen eine Entschädigung von insgesamt 150 000 Pfund Sterling.

Zürich, 21. Dez. Die japanische Regierung hat bei den schweizerischen Chokolade-Fabriken bedeutende Bestellungen a[uf] Milch-Chokolade mit schleunigster Lieferfrist gemacht. Mehrere Fabriken haben die Aufträge abgelehnt mit der Begründung, schon seit längerer Zeit mit gleichen Bestellungen für Rußland überhäuft zu sein.

Shanghai, 21. Dez. Der Taotai verlangte vom russischen Konsul die Auslieferung von zwei Matrosen des „Askold", welche der Ermordung eines Chinesen beschuldigt sind.

* * *

Der deutsche General Meckel war der Lehrmeister der Japaner in der Kriegskunst. Er kennt das japanische Heer, deshalb hat auch seine Ansicht über den Ausgang des japanisch-russischen Krieges Interesse. Ein Berliner Korrespondent schreibt über eine Unterredung mit Meckel: „Der General sagte mir, er könne der Auffassung des deutschen Generalstabes bezüglich der Lage auf dem Kriegsschauplatz und der Kriegsaussichten im großen Ganzen beistimmen: der Ausgang des Krieges ist bereits unwiderruflich entschieden, und man kann nicht glauben, daß die Russen, sei es zur See, sei es zu Lande, den Sieg davontragen können. Der Sieg gehört den Japanern, und weder Kuropatkin noch Roschdjestwenski können daran etwas ändern." General Meckel ist ferner der Meinung, die gegenwärtige Waffenruhe in der Mandschurei werde sich keinesfalls auf den ganzen Winter ausdehnen, denn die Russen haben das größte Interesse daran, noch vor dem Fall Port Arthurs einen letzten Versuch zu machen, der Festung zu Hilfe zu kommen. Wenn Kuropatkin so lange zögert, ehe er zum Angriff schreitet, beweist dies nach der Ueberzeugung des Generals, daß er erkannt hat, daß das russische Heer den Japanern nicht gewachsen ist. Wenn Oyama nicht zur Offensive greift, ist es dagegen kein Zeichen, daß er sich schwach fühle: er hat ganz recht, so lange wie nur möglich zu warten, weil er nach dem Fall Port Arthurs große Verstärkungen nebst schwerem Geschütz erhalten wird und weil er indessen hoffen kann, Kuropatkin werde am Ende doch einen verzweifelten Versuch machen, die japanischen Linien zu brechen. „Eine Wendung des Kriegsglücks in der Mandschurei bleibt ausgeschlossen", erklärte General Meckel.

Herzogin-Witwe Alexandrine von Sachsen-Koburg u. Gotha, geb. Prinzessin von Baden †.

Koburg, 21. Dez. Die Ursache des Todes der Herzogin-Witwe Alexandrine ist, wie dem B. T. gemeldet wird, eine empfindliche Infiltration der Lunge. Der Regent bestimmte ein Hoftrauer von 9 Wochen und Schließung des Hoftheaters bis zur Beisetzung. Die Beerdigung findet Dienstag statt.

Mit dem Heimgang der Herzogin-Witwe Alexandrine ist eine der ältesten deutschen Fürstinnen dahingeschieden. Geboren am 6. Dezember 1820 in Karlsruhe als Prinzessin von Baden, war sie 6 Jahre älter als ihr Bruder, Großherzog Friedrich von Baden, dem sich jetzt die allgemeine Teilnahme beim Hinscheiden der geliebten Schwester zuwendet. Vor kurzem erst hatte das Großherzogspaar die Herzogin-Witwe von Koburg persönlich aufgesucht; nun ward aus dem damaligen Abschied ein Scheiden für immer. Denn schon bald nachher trafen die ersten Nachrichten von einem ungünstigen Befinden der Herzogin hier ein.

Herzogin-Witwe Alexandrine ist die Gemahlin des am 22. August 1893 zu Reinhardsbrunn verstorbenen Herzogs Ernst II. von Sachsen-Koburg und Gotha, der die große Verehrung seiner Gemahlin auch in seinen „Denkwürdigkeiten" zum Ausdruck brachte, wo er die treue Gefährtin als den „Stern seines Lebens"

bezeichnete. Das Herzogspaar war seit dem Jahre 1842 vermählt. Kinder sind aus der Ehe nicht entsprungen. Die Krone des Herzogtums ging daher beim Tode des Herzogs Ernst auf die Edinburger Linie und als auch diese im Mannesstamm erlosch, auf die Linie Albany über.

Karlsruhe, Dem Großherzog, der durch das Ableben seiner Schwester in tiefe Trauer versetzt wurde, gehen von allen Seiten und aus allen Ländern Kundgebungen herzlicher Teilnahme und Mittrauer zu. Als einer der ersten hat der deutsche Kaiser seine Teilnahme ausgesprochen, dann die Könige von Sachsen und Württemberg und auch der Reichskanzler. Auf eine Reise nach Koburg zur Beisetzung muß der Großherzog auf ärztlichen Rat verzichten, doch werden die Großherzogin, der Erbgroßherzog sowie die Prinzen Karl und Max an der Beisetzung, die am 27. Dezember stattfindet, teilnehmen.

— Das badische Volk nimmt einigen Anteil an dem Schmerze des geliebten Landesherrn und an der Trauer des gesamten Großherzoglichen Hauses, die gerade in der Weinachtszeit über dasselbe hereingebrochen ist.

Karlsruhe, 21. Dez. Wegen des Ablebens der verwitweten Herzogin Alexandrine von Sachsen-Koburg und Gotha, Prinzessin und Markgräfin von Baden, wird, wie das Großherzogliche Oberstkammerherren-Amt in der „Karlsr. Ztg." bekannt gibt, Trauer auf 8 Wochen angelegt und getragen.

Vermischte Nachrichten.

Ludwigshafen a. Rh., 20. Dez. Erhängt und erschossen hat sich auf dem hiesigen Friedhofe der 63 Jahre alte Privatmann Johann Jakob Mohr von hier. Die Kugel war zwischen den Augen eingedrungen; an seinem Halse hing ein abgerissener Strick, dessen Ende neben der Leiche an der Einfriedigung befestigt war. Der Lebensmüde trug sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken. Das Motiv zur Tat dürfte in den zurückgegangenen Vermögensverhältnissen des Mannes zu suchen sein.

Berlin, 21. Dez. Im Mordprozeß Berger wurde heute die Beweisaufnahme geschlossen und die Weiterverhandlung auf Freitag vormittag 9½ Uhr vertagt. Es werden dann die Plaidoyers beginnen. Das Urteil darf für den Nachmittag erwartet werden.

— Der „Polizeihund" hat in Eschweiler im Rheinland seine Schuldigkeit getan. Einer Arbeiterin war der Wochenlohn abhanden gekommen. Der Fabrikant ließ die Mitteilung verbreiten, ein Kriminalbeamter werde mit einem Polizeihunde erscheinen, um den Dieb zu ermitteln. Am andern Tag ließ sich eine Arbeiterin krank melden; zugleich schickte sie das Geld, das sie irrtümlich (?) mitgenommen habe.

— Ein „fetter" Konkurs, der wohl einzig dastehen dürfte, ist der des Hutmachers Gliemann in Gera. Es ist eine Masse von ganzen 23 Mark vorhanden, die auf 18 830,14 Mark „verteilt" werden muß!

Bei den Prämiirungen auf der Weltausstellung in St. Louis sind offenbar Unregelmäßigkeiten vorgekommen. So haben z. B. die Linoleumwerke Hansa in Delmenhorst die bronzene Medaille bekommen, trotzdem sie sich an der Ausstellung gar nicht beteiligt hatten. Die Firma selbst spöttelt in den Zeitungen über diesen unverdienten Preis.

Das älteste Gasthaus in Deutschland soll der „Löwe" in dem sächsischen Städchen Adorf sein. Seit 1440 ist er im Besitz der Familie Klarner.

Oldenburg, 20. Dez. (Redakteur Schwennert) hat lt. „Frkft. Ztg." gegen den Minister wegen Beleidigung im Landtag durch die Bezeichnung „24jähriger Bengel" Klage erhoben.

Nach langen, vergeblichen Versuchen soll es endlich gelungen sein, dem Spiritus durch Zusatz eines Oeles die Fähigkeit zu geben, daß er ohne Anwendung eines Glühkörpers mit helleuchtender Flamme brennt. Früher trat bei allen Versuchen der Uebelstand ein, daß sich harzige Stoffe infolge unvollkommener Verbrennung im Dochte absetzten, ihn verstopften und unbrauchbar machten. Das neue Verfahren ist für das deutsche Reich patentiert worden. Es eröffnet sich damit die erfreuliche Aussicht, daß die Verwertung des Spiritus für Leuchtzwecke, die bei den bisherigen Vergasungsverfahren noch wenig Anklang fand, in weiteren Kreisen erstrebt werden kann.

Wasserscheu als Ehescheidungsgrund gibt Frau Grubenhaus in Hamburg an. Ihr Mann wäscht sich nicht und ist so ekelerregend schmutzig, daß die Frau nach vierwöchentlicher Ehe erklärt, mit ihm nicht leben zu können.

Als Professor Vetter in Bern die deutsche Schweiz eine geistige Provinz Deutschlands nannte, da warfen ihm die schwyzer Mannen die Fenster ein und die ganze Schweiz stellte sich voll Empörung auf den Kopf. Man hat sich damit lächerlich gemacht, denn jedermann außerhalb der Schweiz weiß, daß die schweizerischen Geisteshelden und ihre nennenswerten Produkte an den fünf Fingern hergezählt werden können. Ihr größter Schriftsteller aber ist ein Deutscher, namens Schiller, der ihr berühmtes nationales Drama geschrieben hat, den „Wilhelm Tell". Fatal, daß Schiller ein Deutscher war; allein die Schweizer können auch einmal weitherzig sein. Und so wollen sie Schillers Todestag, den 9. Mai 1905, zu einem Gedenktage machen und an ihn jedem schweizer Schulkind ein Exemplar des „Wilhelm Tell" aushändigen. Der Bundesrat wird 25,000 Franken für diesen Zweck bewilligen.

Die Zahl der in den Alpen im letzten Sommer tödlich verunglückten Bergsteiger ist auf 160 berechnet worden. 56 waren Deutsche.

Bozen, 21. Dez. Eine ungeheure Lawine, die oberhalb von Perra im Fassatale niederging, zerstörte einen ausgedehnten Waldbestand und tötete einen Mann namens Longarisa. Die Alpenvereinsträger haben seine Leiche geborgen.

Es gibt auch verständige Polen, und diese sorgen dafür, daß ihre Kinder gründlich Deutsch lernen, denn die Kenntnis dieser Sprache ist die Vorbedingung, in der Welt fortzukommen. Sie geben, wenn Gelegenheit geboten ist, zwischen einem Unterricht in deutscher und in polnischer Sprache zu wählen, der ersteren den Vorzug. Es berichtet der in Beuthen erscheinende „Dziennik Slaski": Kürzlich machte der Pfarrer in Preiskretscham von der Kanzel bekannt, daß in kurzem der Katechismus beginnen werde. Gleichzeitig erklärte er ausdrücklich, daß diejenigen Kinder, die mit ihren Eltern zu Hause polnisch sprechen, den polnischen Unterricht besuchen mögen. Man durfte daher erwarten, daß alle Polen ihre Kinder zum polnischen Vorbereitungsunterricht schicken würden. Aber wer solches annahm, erfuhr eine Enttäuschung. Nur fünfzehn polnische Familien schickten ihre Kinder in den polnischen Vorbereitungsunterricht. Es nehmen daher fünfzehn Kinder am polnischen und 150 Kinder am deutschen Katechismusunterricht teil." Das genannte Blatt weis weiter zu berichten, daß „sogar Leser sogenannter polnischer radikaler Blätter, die während der vorjährigen Wahlen am lautesten zugunsten des nationalen Kandidaten schrien, daß sogar solche polnische „Nationalen" ihre Kinder am deutschen Vorbereitungsunterricht teilnehmen lassen." Uns Deutsche kann das nur freuen.

— In einer grauenhaften Lage befanden sich kürzlich elf russische Reisende, die von Guri nach Tiflis mit der Bahn fuhren. Der Zug hatte ein Drittel des Weges zurückgelegt und wollte gerade die Pfeilerbrücke über den Kurafluß passieren, als hinter der Lokomotive die Brücke barst. Der Wagen hinter dem Tender riß ab und stürzte durch die Oeffnung während der nachfolgende sich nur aufstülpte. So schwebte der von elf Reisenden besetzte Wagen, den die Widerstreben des Pfeilerlagers vor dem Sturze bewahrten, mehrere Stunden lang zwischen der Brücke und dem Fluß. Er stand dabei fast senkrecht, so daß die Insassen sich in äußerst gefährlicher Lage befanden. Die Rettung kam in Gestalt eines großen Lachsnees, das im Fluß von zwei Dampfbooten angeschleppt wurde. Alle Elf wagten den Sprung in die Tiefe und wurden gerettet, einige hatten sogar ihre Gepäckstücke in den Fluß hinabgeworfen. Einer der Geretteten sagte aus, er sei in den drei Stunden, die er in der grauenhaften Situation aushalten mußte, um mehr als 20 Jahre gealtert.

Nordamerika hat kein besonderes Gesetz zum Schutz des künstlerischen und litterarischen Eigentums wie wir. Alles ist vogelfrei, kann abgedruckt, nachgesungen, nachgebildet oder photographiert werden. Nur mit Hilfe langwieriger Klagen ist es möglich, irgend einem amerikanischen Freibeuter das Handwerk des Nachmachens zu legen. In der letzten Zeit ist aber endlich einmal ein abschreckendes Beispiel statuiert worden. Der Lithographie-Ring American Lithographie Co." hatte das der Photographischen Gesellschaft in Berlin gehörige Bild „Chorus" des englischen Malers Sadler nachgebildet. Die Photographische Gesellschaft forderte die Lithographie Co. auf das zu unterlassen und ihr Entschädigung zu zahlen, aber die Amerikaner wiesen einen gütlichen Vergleich höhnisch ab, im Vertrauen darauf, daß die Photographische Gesellschaft in Berlin die hohen Kosten eines Prozesses in Amerika scheuen und nicht klagen werde. Die Photographische Gesellschaft klagt aber doch. Sie wurde zunächst von den ihren Landsleuten gefälligen amerikanischen Richtern abgewiesen, ließ aber ihre Klage weiter kommen und siegte schließlich vor dem Newyorker Appelhof. Der nachdrucksüchtige amerikanische Lithographiering ist jetzt zu 10 000 Dollars Strafe und Buße verurteilt worden und hat überdies die Prozeßkosten zu tragen.

Aus den Kämpfen um Port Arthur wird berichtet, daß die Handgranate vielfach angewendet wird. Die Handgranate ist ein sehr altes Kriegsmittel, nur war sie früher mit Schwarzpulver gefüllt, während sie jetzt mit verbesserter Füllung wieder aufgetaucht ist. Gernadier kommt von Grenat = Granate. Die Grenadiere warfen insbesondere gegen Kavallerie, wenn sie nahe an das Karree herangekommen waren, Handgranaten, die an einer Schnur geschwungen wurden, um die Wurfweite zu vergrößern. Hierbei schlugen sich die Soldaten oft den Hut vom Kopfe und erhielten deshalb die Grenadiermütze, wie sie noch jetzt als besondere Auszeichnung das 1. Garderegiment und das Alexanderregiment tragen. Der Gebrauch der Handgranate im Felde erhielt sich jedoch nur kurze Zeit, hauptsächlich im 17. Jahrhundert aber die Bezeichnung Grenadier als Elite-Soldat blieb bestehen. Im Festungskriege sind sie dagegen noch längere Zeit sehr häufig gebraucht worden, auch ließ man sie in Rinnen vom Walle in den Graben rollen wenn die Sturmtruppen sich in demselben befanden.

Der Kampf um den Südpol, der mehr und mehr das allgemeine Interesse der Völker von dem nördlichsten Punkte der Erdkugel ablenkt, ist keineswegs ein Problem der neuesten Zeit, aber dem 19. Jahrhundert blieb es vorbehalten, nicht weniger als vier Expeditionen gleichzeitig zu entsenden. Erst vor wenigen Tagen hat Otto Nordenskjöld, des großen Polarforschers großer Sohn vor einer aufs Tiefste ergriffenen Hörerschaft Bericht erstattet über die beispiellosen Schrecknisse der südlichen Polarwelt und über die anscheinend geringen und doch so bedeutsamen Ergebnisse seiner gefahrvollen Reise. Denen, die von den packenden Schilderungen zu Rückblicken auf frühere Expeditionen zur Entdeckung des Nord- und Südpols angeregt werden, bietet sich gerade im Augenblick eine treffliche Gelegenheit in den neuesten Lieferungen (69—73) der Publikation Hans Kraemers „Weltall und Menschheit" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57), deren vierter Band die Geschichte der Erforschung der Erdoberfläche und des Meeres umschließt. Zahllose historische und moderne Bilder aus der Geschichte der Polarforschung ergänzen den fesselnden Text in wirksamster Weise.

Aus Baden.

Karlsruhe, 20. Dez. Ein Schwindler, namens Euger, treibt seit einiger Zeit in Baden sein Unwesen. In der letzten Zeit spielt er den brotlosen Schriftsteller und hat hauptsächlich die Erzdiözese Freiburg heimgesucht und sich bei Geistlichen eine Summe von zirka 1000 Mark erschwindelt. Soviel festgestellt werden konnte, gehört er nach Krefeld und steht dort unter Kuratel. Vor dem Schwindler wird gewarnt. Hoffentlich gelingt es, seiner habhaft zu werden.

Konstanz, 20. Dez. In Sachen Huber fand eine zweite Gläubigerversammlung statt. 26 Gläubiger stimmten einem einjährigen Moratorium zur Klärung der Sachlage zu, 5 Gläubiger erklärten sich im Prinzip einverstanden und nur ein Hypothekengläubiger beharrte auf seinem ablehnenden Standpunkte. Der Versammlung wohnten vier Gläubiger nicht bei.

Vom Bodensee, 20. Dez. Mit dem heurigen Ertrag des Bienenhonigs sind unsere Imker am See nicht recht zufrieden; sie erhofften ein erfreulicheres Ergebnis. Die Mittelernte (7 Kilogramm per Volk) wurde nicht oft erreicht. Der Ertrag ging manchmal auf 2 Kilogramm herunter. Die zum Teil schwache Ernte dürfte eine Folge der Trockenheit des 1904er Sommers sein.

Pforzheim, 20. Dez. Im Laden des Büchsenmachers Paul Jung am Sedanplatz entstand heute nachmittag nach vier Uhr eine Explosion von Feuerwerkskörpern und Patronen, durch welche der ganze Laden und das anstoßende Kontor demoliert und das Treppenhaus auf längere Zeit ungangbar wurde. Es mußten drei Personen über das Dach und vier Personen mit großen Leitern gerettet werden. Fünf Feuerwehrleute wurden leicht verletzt. Der Schaden wird auf etwa 10—12 000 Mark geschätzt.

Mannheim, 20. Dez. Außerordentliche Generalversammlungen der Oberrheinischen Bank und der Rheinischen Creditbank genehmigten den Fusionsvertrag zwischen den zwei Instituten. Die Gen.-Vers. der Rh. Kreditbank stimmte ferner der Kapitalserhöhung um 20 Mill. Mark zu.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 22. Dez. Bei der Reichspostverwaltung besteht die Absicht, zur Erleichterung des Wertzeichenbezuges Freimarken in Heftform auszugeben. Die betreffenden Markenheftchen sollen mit einem kleinem Ausschlage zur Deckung der Herstellungskosten verkauft werden. Diese Neuerung dürfte in Geschäftskreisen sicher mit Beifall aufgenommen werden.

— Falsche Hundertmarkscheine sind wieder einmal im Umlauf. Sie sind ziemlich gut ausgeführt, doch ist der Druck weniger scharf als bei den echten, und die Buchstaben der Inschrift sind stärker und leicht verschwommen. Bei den falschen Scheinen ist das „W" vor der dreizeiligen Inschrift: „Wer Banknoten fälscht" usw. zu groß und überragt die Schriftlinien nach oben und unten, während es bei den echten Scheinen scharf mit ihnen abschneidet. Bei den Falsifikaten ist die Grundlinie der „1" in der Wertziffer „100" auf der Adlerseite glatt statt stumpfwinklig. Die Buchstaben „E, H und M" in der Wertbezeichnung „Ein Hundert Mark" sind bei den echten Scheinen durch Verzierungen stark schraffiert, während bei den Fälschungen nur die Hauptlinien stark ausgeprägt sind und die leichte Schraffierung gänzlich fehlt. Also — Vorsicht bei Annahme von Hundertmarkscheinen!

⊙ **Endingen**, 20. Dez. Unter recht zahlreicher Beteiligung fand am letzten Sonntag den 18. Dez. die Jahresgeneralversammlung der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne statt. Erster Punkt der Tagesordnung war Erstattung des Rechenschaftsberichts über das verflossene Jahr. Derselbe zeigte ein sehr günstiges Resultat. Das Gesamtvermögen der Kolonne beträgt 374 Mark, was als ein sehr beträchtlicher Stand für unsere noch junge Kolonne bezeichnet werden muß. Den zweiten Punkt bildete die Neuwahl der Vorstandsmitglieder. Als 1. Kolonnenführer wurde Herr Alexander Scherer (welcher dieses Amt schon längere Jahre bekleidet) wiedergewählt, als 2. Kolonnenführer Herr August Hirtler. Als Kassierer Herr Eduard Schwehr, als Schriftführer Herr Max Braun. Ferner wurden folgende Herren als Beiräte gewählt: Joseph Dold, Wilhelm Heß und Albrecht Vollherbst. Als Kolonnenarzt fungiert auch in Zukunft Herr praktischer Arzt Dr. Model, für dessen Leistungen und Bemühungen im verflossenen Jahre auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung ausgesprochen sei. Der Stand der Mitglieder ist 36; neuangemeldet sind 12. Laut Beschluß der Generalversammlung soll eine Reserve-Kolonne gebildet werden, d. h. diejenigen Mitglieder, welche 3 Unterrichtskurse mitgemacht haben, zählen zur Reserve.

Amoltern, 20. Dez. Herr Landwirt Schmelzle ersteigerte die hiesige Jagd um den Preis von 270 Mark. K. N.

Ettenheim, 22. Dez. Infolge der Wahl des Herrn Adolf Machleid zum Bürgermeister hat dessen Bruder Herr Wilhelm Machleid aus dem Gemeinderat dahier auszuscheiden und findet für denselben Ersatzwahl am Donnerstag, den 29. Dezember statt.

— Mit einem demnächst von Hamburg abfahrenden Dampfer wird sich auch ein geborener Ettenheimer, der Gefreite Edw. Weber, der bei den 112er in Mühlhausen diente, nach Südwestafrika einschiffen, um als Kriegsfreiwilliger an dem Kampfe gegen die Aufständischen in unserem Schutzgebiete teilzunehmen. Etth. Ztg.

⊥ **Schmieheim**, 21. Dez. Programmäßig hat der Winter seinen Einzug gehalten und verspricht es nun, schönes Weihnachtswetter zu geben. Während dieser Feiertage erfreut sich unser Ort bei günstiger Witterung eines stets regen Verkehrs, da der gute „Neue" und das vortreffliche Bier des Herrn Stöckle weithin sich des besten Rufs erfreuen. Als Weihnachtsgabe wurde den Wirten scheints das so ersehnte Eis beschert.

✠ **Schweighausen**, 21. Dez. Heute Mittwoch wurde unser Bürgermeister Herr Krug vor Großh. Bezirksamt Ettenheim eidlich verpflichtet.

Freiburg i. Br., 20. Dez. Die hier bestehende Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins, die die Zahl von 671 Mitgliedern besaß, hat sich auf Veranstaltung des praktischen Arztes Dr. Schinzinger, der eine große Tätigkeit entfaltete, und des Oberstleutnants a. D. Grafen Rödern in einen festgegliederten Ortsverein umgewandelt. Das badische Land zählt einige 20 Ortsvereine.

Freiburg, 20. Dez. (Strafkammer.) Ein noch nicht 20 Jahre alter Knecht, Friedrich M. von Kippenheim, veranlaßte durch leichtfertiges Umgehen mit seinem Nachtlicht einen Brand, der ihm eine Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung zuzog. Der Unvorsichtige war an einem Morgen zur Arbeit auf dem Felde gegangen, hatte aber vergessen die Kerze auszulöschen, die nur mit Unschlittropfen auf dem Tische befestigt war, herabbrannte, den Tisch inbrand setzte und Schaden an Gebäude und Mobiliar anrichtete. Glücklicherweise wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Das Urteil gegen den noch nicht vorbestraften Unvorsichtigen lautete auf 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis. — Eines schweren Diebstahls angeklagt war der 22 Jahre alte Taglöhner Albert Fohrenbühler von Münchweier, ein Mensch, der schon öfter vorbestraft ist und in seinen jungen Jahren schon eine Zuchthausstrafe erhalten hat. Am 17. Juli wurde er in Bruchsal nach Verbüßung von 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus entlassen, am 1. November stahl er bei einer Witwe in Münchweier mittels Einbruchs aus einer gewaltsam geöffneten Schublade eine Geldsumme von über 50 Mark. In Anbetracht seiner Vorstrafen wurden ihm mildernde Umstände versagt und er zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Stukkateur und Kaufmann Max Sch. von Kollnau stand unter der Anklage wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit (§ 176 Ziff. 3). Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monats Vorhaft.

✠ **Freiburg**, 20. Dez. Das Anwesen der Frau Professor Kaltenbach Witwe, Fahnenbergplatz Nr. 6 ist für 180.000 Mk. in das Eigentum des Herrn Geismar in Basel übergegangen.

⊥ **Waldkirch**, 21. Dez. Den Anfang der Christbaumfeiern macht hier in der Regel die Dr. Plähn'sche Lehranstalt, welche schon gestern abend die Zöglinge um den Weihnachtsbaum vereinigte. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Klassenpreise an würdige, fleißige Schüler verabfolgt. Morgen beginnen die Weihnachtsferien.

∴ **Aus dem Elztale, 21. Dez.** Die heute vom Freiburger Infanterie- und Artillerieregiment abgehaltene Winterfelddienstübung brachte viel Leben ins Tal. Das Hauptgefecht spielte sich in den Gemarkungen Gutach, Bleibach und Siensbach ab. Mächtig wiederhallte das Echo der Geschützsalven und des Geknatters der Gewehre in den Bergen des Tales. Die Gefechtsidee war, einen Feind (markiert), der aus dem Simonswäldertal vordrang, zurückzuhalten, bezw. zurückzuschlagen. Leider war der über die Mittagsstunden eingebrochene Nebel für die Zuschauer unangenehm und nachteilig. Gegen 4 Uhr wurde das Gefecht abgebrochen und Quartiere bezogen. Die morgen fortgesetzte Uebung hat die Verfolgung des Feindes in das Simonswäldertal zum Zweck.

Vom Lande, 19. Dez. 's Christkindle kommt bald! Der Briefbote verspürt es am meisten — wenigstens auf seinem Rücken! Schwer beladen mit Kistchen und Paketen macht er täglich den stundenlangen Weg von Dorf zu Dorf nach den abgelegensten Höfen auf oft recht mangelhaften Wegen und liefert pünktlich seine Last ab. Seine tiefe Tasche kann zwischen Neujahr und Dreikönig kaum all' die Briefe und Glückwunschkarten mit den oft unleserlichen Aufschriften bergen. Eine harte Arbeit für unsere Stephansjünger! Gedenken wir auch der braven und pflichtgetreuen Briefträger, wenn Glück sich wünschet jedermann zur Neige des alten Jahres!

— **Die Einnahmen der badischen Bahnen** betrugen im Monat November 1904:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit Oktober M.
nach geschätzter Feststellung 1904	1 630 560	4 314 910	712 120	6 657 590	76 632 370
auf 1 km Betriebslänge	1 002	2 580	—	4 004	46 280
nach geschätzter Feststellung 1903	1 515 290	3 981 880	655 560	6 152 230	72 093 940
auf 1 km Betriebslänge	934	2 389	—	8 713	43 595
nach endgültiger Feststellung 1903	1 539 455	4 090 015	712 120	6 341 590	73 089 608
auf 1 km Betriebslänge	—	—	—	—	—
Im Jahre 1904 gegen die gesch. Einnahmen des Jahres 1903 mehr	115 270	833 530	56 560	505 360	4 538 430
weniger	—	—	—	—	—
auf 1 km Betriebslänge mehr	+68	+191	—	+291	+2 685
weniger					
gegen die endgültige Einnahmen d. Jahres 1903 mehr	91 105	224 895		316 000	3 542 762
weniger	—	—	—	—	—

Geschäftliches.

Kein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsgebäck! Aber womit soll man backen? Butter ist zu teuer, Schmalz und anderes zu gering! Ein Fett, das die Vorzüge der Naturbutter mit einem außerordentlich billigen Preis vereint, ist das „Palmin" der Firma H. Schlinck u. Cie., das deshalb besonders zur Weihnachtsbäckerei von Jahr zu Jahr steigende Verwendung findet. Palmin hat vor anderen Fetten den Vorzug, daß es vollkommen geruch- und geschmacklos ist und deshalb den natürlichen Geschmack des Gebäcks und der Zutaten in keiner Weise beeinflußt; auch bleibt das mit Palmin hergestellte Gebäck länger haltbar, weil Palmin nicht wie selbst Naturbutter, Schmalz, usw. einen gewissen Prozentsatz freier Fettsäuren enthält, sondern aus 100 Prozent reinem Fett besteht.

Stadttheater Freiburg.

Donnerstag, den 22. Dezember (Ab. A 1) zum zweiten Male: „Der Strom". Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Freitag, den 23. und Samstag, den 24. Dezember geschlossen.

Sonntag, den 25. Dezember. 17. Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement. Gewöhnliche Preise und übliche Preisermäßigung (Vorzugsbuchstabe A) für die abonnierten Plätze: neu einstudiert „Aïda". Oper in 4 Akten von G. Verdi. Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Montag, den 26. Dezember, nachmittags 3 Uhr. 18. Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement. Kleine Kassenpreise: „Wilhelm Tell". Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Abends 7 Uhr (Ab. B 2) zum letzten Male: „Mignon", Oper in 3 Akten von Ambroise Thoma.

Briefkasten.

Nach Bombach. Besten Dank für freundliche Zuschrift, von welcher wir jedoch keinen Gebrauch machen können, da wir betr. Wert nicht in größerem Maße vertreiben können. Frdl. Gruß.

Mutmaßliches Wetter.

Lokale Morgennebel, unter Tags heiter, leichter bis mäßiger Frost.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Zundt jr.
Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer unvergeßlichen lieben Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Sophie Spöhre

geb. Vogel

sagen wir allen unseren innigsten Dank, besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Körber für die schöne Grabrede, dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang, sowie für die vielen Besuche während ihrer Krankheit.

Kollmarsreuthe, 22. Dezember 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Gg. Spöhre
und Kinder.

Gärtnerei Ludwig Sauter
Emmendingen, am Bahnhof
empfiehlt immer
frische Rosen, Nelken, Veilchen u. s. w.
Aller Art feine
Binderei in modernster und geschmackvollster Ausführung
zu allen Anlässen.
Tafel-, Saal- und Hausdekorationen
werden zu den billigsten Preisen angefertigt. 5388

Feinste gewässerte
Stock-Fische
empfiehlt
Aug. Hetzel, Emmendingen.

OOOOOOO
Heute eintreffend empfehle:
Frische Schellfische
groß, silberblank
per Pfund **45** Pfg.
Frische Cabliau
per Pfund **30** Pfg.
Rotsoles
per Pfund **60** Pfg.
Flusszander
per Pfund **80** Pfg.
W. Reichelt,
Emmendingen.

Citronen
Orangen
Stück 5 Pfg.
empfiehlt
Aug. Hetzel.

XXXXXXX
Eingetroffen:
Frische Sendungen
Süssbückinge
Kieler-Sprotten
W. Reichelt,
Emmendingen.
XXXXXXX

OOOOOOO
Zu vermieten
große geräumige Scheuer und Stallung sofort oder später.
Ebenda eine Wohnung mit drei Zimmer, Küche und Keller auf 1. April. Thalstraße Nr. 7, 3879
Emmendingen.

Neujahrskarten.

Wie in den letzten Jahren, so sollen auch für den nächsten Jahreswechsel Neujahrskarten für eine Mark ausgegeben werden, deren Besitz den Inhaber sowohl von der Abstattung von Neujahrsbesuchen, als auch von schriftlichen Gratulationen entbindet. Das gesammelte Geld wird dem hiesigen Frauenverein zu wohlthätigen Zwecken übermittelt.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein und bemerken, daß die Neujahrskarten im Rathause (Polizeibureau) gelöst werden können.

Die Namen der Geber werden öffentlich bekannt gemacht.

Emmendingen, den 20. Dezember 1904.

Das Bürgermeisteramt.

A. Nehm.

Schweine-Markt

in

Waldkirch i. Br.

Im Jahre 1905

findet der Markt an folgenden Tagen statt:

Donnerstag,	19.	Januar
„	16.	Februar
„	16.	März
Mittwoch,	19.	April
Donnerstag,	18.	Mai
„	15.	Juni
„	20.	Juli
„	17.	August
„	21.	September
„	19.	Oktober
„	16.	November
„	21.	Dezember

Waldkirch, 15. Dezember 1904.

Der Gemeinderat: A. Schill. — Die Schweinezuchtgenossenschaft: Dr. Kiefz.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkungen nachfolgender Gemeinden ist Tagfahrt in den Räumen der betr. Grundbuchämter bestimmt und zwar für:

Emmendingen Donnerstag den 29. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr,
Windenreu he, Freitag „ 30. „ „ 10 „

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt. Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden hiermit aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzuzeigen und die Mehrheit (Handriss und Messurkunden) über Renderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsmaßnahmen auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden.

Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Messurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken werden in der Tagfahrt entgegengenommen.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Kippenheim versteigert mit Vorgfrist aus Domänenwald „Detschel" und „Frohnholz" jeweils nachmittags 1 Uhr beginnend, im Gasthaus zum Löwen in Schmiehrim:

Dienstag, den 3. Januar 1905:

7 Eichen II. und III. Kl., 71 IV., 15 V., 37 Tannenstämme I. Kl., 39 II., 16 III., 13 IV., 22 Tannen-Klötze und Abschnitte I. Kl., 25 II. und III. und 2 Forlen I. Kl., 13 tannene Gerüststangen I. Kl.

Mittwoch, den 4. Januar 1905:

135 Ster buchenes, 120 Ster eichenes, 116 Ster gemischtes und Nadel-Scheitholz, 76 Ster buchenes, 41 Ster eichenes, 76 Ster gemischtes und Nadel-Prügelholz, 200 Stück buchene und eichene, 834 Stück gemischte und Nadelholzwellen, sowie 8 Lose Schlagraum und unaufbereitetes Reisholz.

Domänenwaldhüter Mayer in Schmiehrim zeigt das Holz vor und fertigt auf Verlangen kostenlos Auszüge.

Weihnachts-Postkarten

reizende Neuheiten von den einfachen bis zu den feinsten Künstlerkarten, empfehlen

Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter

Emmendingen.

Ca. 20 Zentner

Tafel-Obst

nur feinere Sorten, giebt auf Weihnachten den Ztr. zu 7—8 Mk. ab. 3880

Theodor Reinn, Emmendingen.

Gärtnerei Hambrecht, Emmendingen

Hochburgerstrasse 25. 3834

Zweiggeschäft: Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 123 am Martinstor

empfiehlt

Als schönsten Schmuck für den Weihnachtstisch

Blumen und Pflanzen in reicher Auswahl.

Schnittblumen in: Rosen, Nelken, Maiblumen, Veilchen 2c.

Ferner als: Topfpflanzen: Zimmertannen, Palmen, Dracenen, Araukarien, vollblühende Alpenveilchen, Ericen, Primel, Hyacinthen, Tulpen, Camellien, Azaleen 2c. in verschiedenen Farben und Preislagen.

Tafel- und Saal-Dekorationen.

Anfertigung moderner Blumenarrangements in geschmackvoller Ausführung zu allen Anlässen.

Prämiert mit ersten und Ehrenpreisen.

Versand nach Auswärts. Reelle Bedienung.

Pappeln-Versteigerung.

Die Gemeinde Badenweiler versteigert am Samstag, den 24. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr oberhalb dem Bahnhofe Badenweiler 7 Stück Pappeln mit 16 Festmeter Inhalt.

Freie Bäcker-Innung Emmendingen.

Wir benachrichtigen hiermit das hochgeehrte Publikum, daß in der Christnacht (Samstag auf Sonntag)

nicht gebacken

und am Christtagmorgen kein Brod ausgetragen wird. 3878

Hochachtungsvollst

Der Vorstand.

Die Zierde eines jeden Weihnachtstisches

sind grüne und blühende Pflanzen.

Blühende Erica, Camelia, Azalen, Hyazinthen, Tulpen, Nelken, Christrosen, Palmen aller Art, Zimmertannen, Dracenen, Ficus und Farne in verschiedenen Sorten

empfiehlt die

Gärtnerei Ludwig Sauter

Emmendingen, beim Bahnhof.

Versand nach auswärts von 5 Mark an franko.

Frisch geröstet!

Kaffee!

extra fein

per Pfund Mk. 1.25.

Ich habe für die Feiertage einen besonders feinen Kaffee meinem Lager entnommen. Es ist eine Auswahl nur feinster Sorten. 3882

Wer eine Gabe damit machen, oder einen Kaffee profitieren will, wie er zu diesem Preise sonst nicht zu haben ist, benütze die Gelegenheit.

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Chr. Gutjahr „zum Engel"

Schweinemetzgerei und Wursterei

Karl-Friedrichstr. 20 Emmendingen Karl-Friedrichstr. 20

empfiehlt

Ia Schinken z. Rohessen	à ℳ 1.10 M.	Cervelatwurst	per ℳ 1.60 M.
Kochschinken, 8—12 ℳ	à ℳ 1.— „	Trüffelleberwurst	„ ℳ 1.40 „
Vorderschinken, 4—6 ℳ	à ℳ 1.— „	Sardellenleberwurst	„ ℳ 1.40 „
Nussschink. z. Rohessen, 1-2 ℳ	à ℳ 1.40 „	Frankfurterleberwurst	„ ℳ 1.20 „
Schäufele, 2—4 ℳ	à ℳ 1.— „	Frankfurterblutwurst	„ ℳ 1.— „
Kinnbacken, 1½—3 ℳ	à ℳ 0,80 „	Lioneerwurst	„ ℳ 1.20 „
Speck zum Rohessen	à ℳ 1.— „	Frankfurterbratwurst per Paar	0,30 „

NB. Jeden Sonntag ff. Bratwurst und Tellergallerte; jeden Freitag ff. Blut- und Leberwurstje.

Spezialität: ff. Aufschnitt zu Abendplatten.

Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

UHREN · UHREN · UHRKETTEN · GOLDWAREN · BRILLANTRINGE

TRAU-RINGE

Wer zu bevorstehender Weihnachtszeit in Uhren, Goldwaren oder Trau-ringen Bedarf hat, beliebe sich von der konkurrenzlosen Auswahl in meinen Schau-fenstern zu überzeugen; über 1000 Stück echt goldene Ringe in 8-, 14- u. 18-karät. Gold stets am Lager. 12 verschiedene Sorten Trauringe.

Wem daher daran gelegen ist, wirklich vorteilhaft zu kaufen, der gehe ins grösste Trauringgeschäft Süddeutschlands, in Trauringeck am Martinstor Kaiserstr. 123.

Georg Stotz

zum Trauringeck

Freiburg, am Martinstor

Kaiserstr. 123.

Männer-Turn-Verein Riego

Emmendingen.

Heute Donnerstag präzis ½9 Uhr

Turnen

Bei kaltem Wetter ist die Turnhalle geheizt.

Feinst Zwetschgenbranntwein

per Liter Mk. 1.20

Trebernbranntwein

per Liter Mk. 1.—

empfiehlt

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Viel Glück im Neuen Jahr bringt die

Ead. Invaliden Geld-Lotterie

Ziehung schon 21. Januar 1905

2928 Geldgew. zahlbar ohne Abzug Mark

44,000

1 Haupt-Gew. M. 20,000
2. Haupt-Gew. M. 5,000
2 à 1000 M. 2,000
1824 Gew. zus. M. 17,000

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 ₰ versendet das General-Debit

J. STÖRMER, Strassburg i. E. Langestr. 101

In Emmendingen Exped. d. Blattes u. H. Schmidt.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. Auflage über 6000 Exemplare. Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 299 | II. Blatt | Emmendingen, Donnerstag 22. Dezember 1904 | 38. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

22. Dezember (kath.: Servulus; evang.: Berta.)

1631. Gustav Adolf belagert Mainz.

1900. Graf Blumenthal, Generalfeldmarschall, gestorben.

Admiral Birilew, Kommandeur des dritten russischen Geschwaders.

Die Herrschaft zur See ist für Rußland die unerläßliche Bedingung zur Niederkämpfung Japans. Daher werden jetzt bekanntlich von russischer Seite die größten Anstrengungen gemacht, sich das Uebergewicht zur See zu verschaffen. Noch ist das zweite russische Geschwader nicht auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen,

und schon geht man eifrig daran, ein drittes russisches Geschwader das Anfang Februar reisefertig sein soll, auszurüsten. Zum Kommandanten desselben wurde Admiral Birilew ernannt, der bisher Kommandant der Flotte und Häfen des Baltischen Meeres war. Birilew wurde 1844 geboren und im Marine-Kadettenkorps ausgebildet. 1880 kommandierte er die Panzerfregatte „Admiral Lasarew", 1886 einen Minenkreuzer. Er war dann Befehlshaber des Panzerschiffes „Sissoi Welikij" und des Panzerschiffes „Gangut". 1894 wurde Konter-Admiral und Kommandeur des Lehr-Artillerie-Geschwaders, später Kommandant von Kronstadt.

Wie nach Port Arthur geschmuggelt wird.

Wenn General Stössel Verstärkungen und Munition ebenso leicht erhalten könnte, wie ihm trotz der Blokade Nahrungsmittel zugeführt werden, so würde die Festung wohl nie genommen werden. In Petersburg eingetroffene Briefe zeigen, daß es den Japanern bisher gänzlich mißlungen ist, das Einlaufen von Proviantschiffen zu verhindern; der umfangreiche Schmuggel, der nach Port Arthur betrieben wird, wird in diesen Mitteilungen sehr interessant geschildert. Sowohl Dampfer, wie auch Hunderte von chinesischen Dschunken sind seit dem Februar in den Hafen eingelaufen. „Die Blokade ist eine Mythe", schreibt ein Leutnant Kuznetsow in einem Briefe, der im Oktober aus Port Arthur herausgeschmuggelt wurde. „In den ersten zehn Tagen dieses Monats sind vier Dschunken und ein kleiner Dampfer von Tschifu angekommen. Auf der letzten Dschunke befand sich Melnikow, der ein aufregendes Abenteuer hatte. Ein japanischer Torpedozerstörer kam mit voller Geschwindigkeit auf ihn zu und feuerte auf ihn. Dann aber hielt er plötzlich an, anscheinend hatten die Maschinen einen Defekt erlitten. Die Habgier der Chinesen ist unbegrenzt, und die hohen Preise, die man ihnen für Nahrungsmittel bietet, bringen viele kleine Kaufleute in Versuchung, so daß sie auch das Risiko der Gefangennahme auf sich nehmen." Mit knapper Not entging auch ein Marineoffizier, der zwischen Port Arthur und Tschifu hin- und zurückging, den Japanern, die die beiden Dschunken, mit denen er fuhr, überraschten. „Als die Japaner auf die erste Dschunke herabstiegen", erzählt er, „erhob sich ein fürchterlicher Lärm. Anscheinend leisteten die Chinesen Widerstand; denn man hörte Pistolenschüsse. Im nächsten Augenblick sahen wir, wie die große Dschunke sich auf die Seite legte und sank. Alle Chinesen ertranken dabei. „Nun ist die Reihe an uns", dachte ich. Es wurde dunkel und man sah den Torpedozerstörer nur undeutlich. Plötzlich ergoß sich ein Hagel von kleinen Granaten über uns. Die Taue wurden durchschnitten, und das Segel kam mit einem Schlag auf Deck herab, wobei ein Gelber über Bord fiel. Der Zerstörer dampfte gerade auf uns zu. Eine Granate vergrub sich in das gefallene Segel, sprang dann, zerriß es in Fetzen und tötete zwei Chinesen. Ich bekam einen kleinen Splitter auf den Daumen. Unsere Aufmerksamkeit war so sehr auf den japanischen Torpedozerstörer gerichtet daß wir gar nicht auf den Hafen sahen. Plötzlich stellten die Japaner das Feuern ein. Es war ganz finster, aber an der Mündung des Hafens von Port Arthur erkannten wir zwei schwarze Flecken, denen ein kleinerer folgte. Wir hörten Krachen und Rollen und sahen eine große Explosion auf dem Japaner. Dann dampfte das Schiff so schnell als möglich fort und nach 10 Minuten wurden wir mit unserm Reis nach der Tigerschwanz-Halbinsel buglsiert. — Die Chinesen forderten 10 000 Rubel für den Reis und als Entschädigung für die drei verlorenen Menschenleben. — Von der Mannschaft der gesunkenen Dschunke wurde niemand gerettet. —" Ein Offizier namens Reprarin schildert, wie die Russen irrtümlich eine befreundete Dschunke versenkten. Da die Japaner die Blokadebrecher nicht alle abfangen konnten, so versuchten sie wenigstens eine Kriegslist. Sie verschafften sich den Signalkodex, der den chinesischen Dschunken zur Verbindung mit den Booten der Festung diente, und schickte seine eigene Dschunke mit den Abzeichen der „befreundeten" herein. In Wirklichkeit war sie mit Explosivstoffen beladen. Auf der Höhe vom Tigerschwanz explodierte sie jedoch vorzeitig. Dieses seltsame Ereignis mahnte die Russen aber zur größten Vorsicht. Sie wechselten die Signale. Einige Tage darauf näherte sich eine wirkliche „befreundete Dschunke" mit Nahrungsmitteln beladen dem Hafen. Sie gab falsche Signale, die Forts eröffneten das Feuer, und die Dschunke sank. An Bord befand sich ein russischer Offizier, der ans Ufer schwamm. Die chinesische Besatzung aber war umgekommen.

Zum Vogelschutz.

♣ Emmendingen, 22. Dez. In Nr. 285 und 294 Ihrer geschätzten Zeitung nimmt sich „ein aufmerksamer Beobachter im Wald und Feld" in anerkennenswerter Weise der „Wohnungsnot in der Vogelwelt an. Wie anheimelnd ist es doch im Freien, wenn an köstlichen Sommertagen aus Busch und Hecken, von den Bäumen herab fröhliche Vogelstimmen erschallen; wenn es ringsumher singt und schmettert, flötet und zwitschert! Die Singvögel erfreuen uns aber nicht nur durch ihren Gesang, sondern sie sind dem Menschen überaus nützlich; es sind deßen gute Freunde und verdienten von ihm sorglamst geschützt zu werden. „Erbarmet euch der darbenden Vögel" lesen wir jeden Winter; — aber nicht nur im Winter sollen wir uns um unsere guten Freunde kümmern, sondern das ganze Jahr und denselben insbesondere passende Nistgelegenheit verschaffen. — Tausende und aber Tausende befolgen gerne die Mahnungen, leider aber nicht immer mit der nötigen Sachkenntnis. — Man muß bei Anlegen von Futterplätzen und Nistgelegenheiten die Lebensgewohnheiten der Vögel kennen, um nicht mehr zu schaden, als zu nützen, um ihnen das zu gewähren, was ihnen wirklich frommt. Es wird viele Ihrer Leser interessieren, daß auf Anregung des Herrn Forstmeister Hof der Gemeinderat beschlossen hat, ein oder mehrere Vogelschutzgehölze zu errichten. Ebenso Nistkästchen für die Höhlenbrüter und Anleitungen für die Winterfütterung der Vögel zu beschaffen und der Einwohnerschaft zum Unkostenpreis zur Verfügung zu stellen. Die Eingabe des Herrn Forstmeister Hof an den Gemeinderat lautet: „Es ist eine für den Landwirt und Naturfreund höchst betrübende, aber nicht wegzuleugnende Tatsache, daß die Vögel, besonders die nützlichen Singvögel, wie allgemein, so auch in hiesiger Gegend immer mehr abnehmen. Der Ursachen dieser Erscheinung sind es verschiedene teils solche, gegen welche wir direkt nicht ankämpfen können, wie z. B. der Massenmord in den südlichen Ländern, teils liegen dieselben aber auch bei uns, wie insbesondere die mangelnde Gelegenheit zum ruhigen und sicheren Nisten und Brüten. Früher, wo die Landwirtschaft noch nicht so intensiv betrieben wurde, wo an Rainen und auch minder ertragfähigen Plätzen noch große Hecken vorhanden waren, war dies anders

In Kampf und Not.

Roman von Richard Dovonau.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auf diesen Brief traf folgende seltsame Antwort ein:

Monte Carlo.

– Lieber Vater!

Das Geschäft muß für jetzt ohne mich auskommen, denn ich habe noch andere Interessen wahrzunehmen. Außerdem bin ich aber zu der Einsicht gekommen, daß meine Beteiligung an deiner Firma ein voreiliger Schritt gewesen ist, und ich würde sofort von unserm Vertrag zurücktreten, wenn du Bedingungen stellst, die ich annehmen kann. Du wirst ohne Zweifel hierüber sehr erstaunt sein, aber ich habe zwingende Gründe, die ich dir indes jetzt noch nicht mitteilen kann.

Mit vielen Grüßen

Dein tr. Sohn Theodor Thalberg.

Thalberg hatte ganz recht. Bovingdon war allerdings im höchsten Grade erstaunt über diese Mitteilung und dachte an die Möglichkeit, daß sein Schwiegersohn irrsinnig geworden sei. Sein erster Gedanke war, den Brief Palmer zu zeigen und seinen Rat zu erbitten. Aber als er sich daran erinnerte, wie entschieden Palmer ihn gewarnt hatte, sich mit Thalberg irgendwie einzulassen, schämte er sich, jetzt seinen Mißgriff einzugestehen und gab diese Idee wieder auf. So beschloß er das Geheimnis für sich, u. schrieb noch einmal an seinen Schwiegersohn, und erklärte ihm, Thalbergs letzter Brief sei ihm ganz unverständlich und bedürfe der Aufklärung. Aber eine Woche verging, und keine Antwort kam, und Bovingdon konnte sich ernster Besürchtungen nicht mehr erwehren.

Endlich war die Zeit gekommen, wo Palmer seine Stellung in der Firma Bovingdon & Gilmartin aufgeben und nach Indien abreisen wollte. Er hatte die Absicht, zunächst 14 Tage in Hull zu bleiben, wo Verwandte von ihm wohnten, und dann von Southampton aus die Fahrt nach Bombay anzutreten.

Fast bis zum letzten Augenblick hatte Bovingdon noch gehofft, daß er Palmer bewegen könne, seine Pläne zu ändern und bei ihm zu bleiben. Aber er fand unbeugsamen Widerstand und das wirkte sehr niederschlagend auf ihn ein.

Es hatte sich überhaupt manches während der letzten Wochen in seinen Lebensumständen geändert. Sein früher so oft von fröhlichen Festen belebtes, prächtiges Haus zeigte jetzt eine öde, fast beängstigende Stille in allen Räumen, denn Frau Bovingdon, früher eine so lebenslustige Dame, war jetzt still und in sich gekehrt und machte sich die quälendsten Gedanken über die so ganz anderen Verhältnisse. Ihr Stolz war gedemütigt ihr Mut gebrochen, und sie glaubte, nie wieder ihren Kopf hoch aufrichten zu können. Daher schloß sie sich ein in ihrer Villa, nahm keine Besuche an und machte auch keine. Natürlich wirkte die Stimmung der Gattin nicht beruhigend auf Bovingdons Gemüt ein, das an und für sich schon düster genug gestimmt war. Der Gedanke, wie er sein und seiner Tochter Glück verscherzt habe, drückte ihn furchtbar nieder, und er fühlte mit Gewißheit, daß, wenn auch Palmer ihn jetzt verlasse, das Maß des Kummers voll bis zum Rande für ihn wäre. In der Gesellschaft in der er sich bisher so stolz und sicher bewegt hatte, flüsterte man sich geheimnisvolle Dinge über ihn zu. Nahe Bekannte aus früheren Zeiten schienen ihn zu meiden, und er, der früher eine so geachtete Stellung eingenommen, fand sich jetzt plötzlich zurückgesetzt, ja, es kam sogar soweit, daß einige sehr hochmütige Damen ihn nicht mehr zu erkennen schienen, und daß Leute, welche früher mit ihrer Bekanntschaft mit dem reichen Kaufherrn geprahlt hatten, jetzt mit Verachtung auf ihn herabblickten.

All' diese Umstände waren für Bovingdon unsäglich peinlich. Sein Stolz litt furchtbar und tiefe Sorge und großer Kummer drückten sich bald auf seinem Gesicht aus. Wohl wußte Bovingdon, daß er Fehler hatte, wohl erkannte er, daß er einen schweren Mißgriff mit Friedas Verheiratung an Theodor Thalberg getan, aber er war sich trotz alledem bewußt, stets ein Ehrenmann geblieben zu sein und durch seinen geschäftlichen Ruf fleckenlos erhalten zu haben. Woher diese Veränderungen also kamen, war nicht klar. Aber die menschliche Natur ist immer unberechenbar, und wenn einmal der Skandal seine glatte Zunge in Bewegung gesetzt hat, so ist das Schicksal dessen besiegelt, gegen den das Gift gerichtet ist, denn der Skandal ist tödlich wie eine ansteckende Seuche.

„Palmer, ich kann Ihnen jetzt nicht Lebewohl sagen!" sagte Bovigdon in dieser traurigen Stimmung zu Palmer, als der junge Mann kam, um sich zu verabschieden. „Ich weiß, es ist nicht schön von mir, wenn ich noch einmal den Versuch mache, Ihren Entschluß zu ändern, aber ich bin ein gebrochener Mann und habe eine Ahnung, daß ich dem Ende meines Lebens nahe bin. Wenn Sie hier wären, um nach den Geschäften zu sehen, könnte ich ruhig sterben, aber wenn Sie mich verlassen, so weiß ich, daß mit Ihnen einer der wenigen Männer von mir gegangen ist, denen ich ganz vertrauen kann."

„Seien Sie versichert, Herr Bovingdon," erwiderte Palmer, „daß ich Ihr Vertrauen voll zu schätzen weiß; aber in Ihrem eigenen Interesse ist es besser, wenn ich Sie verlasse, denn mit Thalberg kann ich nicht unter einem Dache bleiben."

„Vielleicht ist es besser!" sagte Bovingdon in tiefster Bewegung, „Gott segne Sie. Aber ein Versprechen müssen Sie mir noch geben. Wenn Sie von Hull nach Southampton reisen, so gehen Sie nicht an London vorüber, ohne mich noch einmal zu besuchen. Vielleicht habe ich dann eine Bitte an Sie zu richten. Wollen Sie mir das also versprechen?"

„Jawohl! Bestimmt!"

Alle unsere Handlungen im Leben sind Rätsel, und die Zeit allein kann sie lösen. Als Palmer dieses Versprechen gab, wußte er nicht welche wichtige Folgen daraus entstehen sollten.

XXV.

Monaco im Mittelländischen Meer ist nicht mit Unrecht „das verlorene Paradies" genannt worden. Die Natur ist dort von solcher Schönheit, daß ein sterbliches Auge sie ohne das höchste Entzücken betrachten kann. Ein schwarzer Fleck aber in diesem begünstigten Lande ist die Spielhölle, das Kasino von Monte Carlo, das auf einer Anhöhe am Rand des Meeres steht. Alles was der menschliche Geist von Kunst und Luxus zu erfinden vermochte, wurde mit verschwenderischer Hand verwandt, um dieses Haus der Torheit zu schmücken. Als prachtvoller Bau mit breiter Marmortreppe bietet sich das Gebäude dar von den wunderbarsten Gärten umgeben, und sein Inneres glänzt in Purpur und Gold. Kostbare Statuen und Gemälde, ausländische Blumen und Pflanzen schmücken die Säle, u. es herrscht überall eine Eleganz die selbst dem verwöhntesten Auge genügen muß.

(Fortsetzung folgt.)

und auch im Walde konnte man bei den niedrigen Holzpreisen eher einen anbrüchigen holen Baum stehen lassen, der den Vögeln Schutz und Brutstätte bot, so daß sich sowohl die Höhlenbrüter wie auch die anderen halten und vermehren konnten. — Da eine noch weitere Verminderung der Vögel eine große Gefahr für Feld-, Garten- und Forstwirtschaft bedeuten würde, sollte man ernstlich darauf bedacht sein, durch geeignete Mittel dem entgegen zu wirken. — Für die Höhlenbrüter wird ja wohl schon seit längerer Zeit durch Anbringen von Nistkasten gesorgt, aber teils geschah dies nicht in genügendem Umfange, teils waren diese Kästen nicht richtig konstruiert.

Erst in den letzten Jahren wurden solche in verschiedener Größe und genau den natürlichen Nisthöhlen entsprechend hergestellt. Es wäre dringend zu wünschen, daß von seiten der Gemeinde eine Anzahl solcher Nistkasten, welche nicht teuer sind, jährlich angeschafft und in richtiger Weise in Anlagen, auf dem Felde und im Walde angebracht würden. Aber auch für jene Vögel, die in Hecken, auf Bäumen und am Boden nisten und die bei den dermaligen Verhältnissen schutzlos allen Unbilden und Feinden ausgesetzt sind, sollte energisch gesorgt werden und zwar durch sogenannte Vogelschutzgehölze oder Remisen.

Wenn diese aber ihren Zweck erfüllen sollen, müssen sie entsprechend groß sein, d. h. eine Ausdehnung von mindestens ¼ Morgen haben.

Die Anpflanzung geschieht mit Weißdorn, Hainbuche, Stachelbeeren (welche besonders von den Grasmücken bevorzugt werden), Hollunder, Wachholder usw. Dazwischen kommen einzelne Hochstämme von Nadelholz, Eichen.

Das Ganze wird mit einer 3fachen Reihe von wilden Rosen umgeben; die Sträucher müssen wiederholt abgeschnitten werden, damit sie recht dicht werden, so daß schließlich die Hecken für jegliches Raubzeug völlig undurchdringlich werden. Es dauert allerdings einige Jahre, bis die Remise fertig ist, aber wenn dies der Fall, ist eine Stätte geschaffen, in der Hunderte von Vögeln brüten können; ja es werden dadurch häufig Arten, die aus der Gegend ganz verschwunden waren, wie z. B. die Nachtigallen, wieder angezogen.

Einen direkten Nutzen wirft ein derartig angelegtes Grundstück allerdings nicht mehr ab, aber der indirekte ist wohl ohne Zweifel um ein vielfaches höher als der derzeitige.

Auf hiesiger Gemarkung dürfte ein für genannten Zweck passendes Gelände wohl zu finden sein, entweder jenseits der Elz, oder vielleicht oben in der Nähe des Stadtwaldes. Günstig ist es, wenn sich nahe dabei Wasser befindet. Sollte der Gemeinderat mit der Herstellung eines solchen Vogelschutzgehölzes einverstanden sein, so bietet sich der Unterzeichnete gerne dazu an, bei Auswahl eines Platzes mitzuwirken und wenn es gewünscht werden sollte, die Anlage in die Hand zu nehmen und für deren Unterhaltung zu sorgen, da er sich hierüber das Wissenswerte angeeignet hat. Die nötigen Sträucher und Bäume können mit geringen Kosten aus dem Stadtwalde entnommen werden.

Der Gemeinderat wolle über fragliche Angelegenheit beschließen und dem Unterzeichneten eventuell gefl. Nachricht geben."

Anmerkung der Redaktion: Wie oben schon mitgeteilt, wird der Gemeinderat der Anregung des Herrn Forstmeister Hof entsprechen und ist dieses Vorgehen nur freudigst zu begrüßen.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Husten und Erkältungen.

Wer Husten oder Erkältung fürchtet, versuche . .

Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion ist vorzüglich geeignet, Husten und Erkältungen vorzubeugen, denn sie bringt rasch neue Kräfte und macht den Körper widerstandsfähig, ermöglicht ihm, Husten und Erkältungen zu bannen.

Scotts Emulsion fängt mit dem ersten Löffel voll den Wiederaufbau der Kräfte an.

Scotts Emulsion ist der moderne Weg, Lebertran einzunehmen und liefert raschere . . . . . und günstigere Erfolge. . . . . .

Schutzmarke.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit lachsfarbigem Umschlag, der unsere Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken) trägt. Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Abreisskalender pro 1905

in hübscher, künstlerischer Ausführung

Nr. 12	Dampfer	statt 60 Pf.	nur 40 Pf.
„ 10	Balzender Auerhahn	„ 60 „	„ 40 „
„ 9	Mädchenkopf	„ 60 „	„ 40 „
„ 8	Frühlingsreigen mit Maiglöckcheneinfassung	„ 60 „	„ 40 „
„ 7	Landschaft mit Dorf und Burg	„ 60 „	„ 40 „
„ 5	Merkurkopf	„ 50 „	„ 35 „
„ 6	do.	„ 40 „	„ 30 „
„ 7a	Distelzweige	„ 40 „	„ 30 „

für die Abonnenten der Breisgauer Nachrichten.

zu beziehen durch alle Agenten der Breisgauer Nachrichten oder direkt durch die

Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten“ größte Verbreitung.

Verlobungs-Karten

in feiner, moderner Ausführung liefern rasch und billig

Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter **Emmendingen.**

NB. Bestellungen auf Weihnachten erbitten wir uns baldigst.

Einladung zur Wahl des Vorstandes in die Ortskrankenkasse Emmendingen.

Nachdem die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in die Generalversammlung gewählt sind, wird gemäß § 51 des Statuts die Wahl des Vorstandes in die Ortskrankenkasse Emmendingen auf

Dienstag, den 27. Dezember 1904

in das Rathaus dahier anberaumt und findet die Wahl

a. von den in die Generalversammlung gewählten stimmberechtigten Kassenmitglieder:
am genannten Tage von 9—10 Uhr vormittags;

b. von den der Generalversammlung angehörenden Arbeitgebern:
am genannten Tage von 11—½12 Uhr vormittags

statt.

Zusammensetzung und Wahl des Vorstandes.

§ 36.

I. Der Vorstand besteht zunächst aus neun Mitgliedern.

II. Die Wahl derselben erfolgt durch die Generalversammlung (vgl. § 47) in der Weise, daß in getrennter Wahlversammlung sechs Mitglieder von den in der Generalversammlung stimmberechtigten Kassenmitgliedern aus ihrer Mitte und drei von den der Generalversammlung angehörenden Arbeitgebern gewählt werden.

III. Mit Ausnahme der erstmaligen Wahl können Kassenmitglieder zu Mitgliedern des Vorstandes gewählt werden, wenn sie der Kasse bereits ein Jahr lang angehören.

IV. Die Wahl ist geheim und wird durch Stimmzettel in einem Wahlgange in der Weise vorgenommen, daß jeder Stimmberechtigte soviel Namen auf einen Stimmzettel schreibt, wie Mitglieder zu wählen sind. Bei Stimmzetteln, welche mehr Namen enthalten, zählen die letzten Namen nicht.

V. Gewählt sind Diejenigen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind. Stimmen, welche auf nicht Wählbare fallen oder den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht mitgezählt.

VI. Unter Denjenigen, welche eine gleiche Stimmenzahl erhalten, entscheidet das Los, welches von dem die Wahl Leitenden gezogen wird.

VII. Die Wahl wird im Auftrage des Vorstandes für die Kassenmitglieder von einem diesen angehörenden, für Arbeitgeber von einem diesen angehörenden Mitgliede des Vorstandes unter Mitwirkung zweier von ihm zu berufender Mitglieder der Wahl-Versammlung geleitet. Das erste Mal in den Fällen, wo ein Vorstand nicht vorhanden ist, tritt an die Stelle des Vorstandsmitgliedes ein Beauftragter der Aufsichtsbehörde.

VIII. Ueber die Wahl ist ein Protokoll aufzunehmen, welches von dem Wahlleitenden und den Beisitzern zu unterzeichnen ist.

IX. Die Ablehnung der Wahl zum Vorstandsmitglied ist aus denselben Gründen zulässig, aus welchen das Amt eines Vormundes abgelehnt werden kann. Die Wahrnehmung eines auf Grund der Unfallversicherung oder der Invalidenversicherung übernommenen Ehrenamts steht der Führung einer Vormundschaft gleich. Kassenmitgliedern, welche eine Wahl ohne gesetzlichen Grund ablehnen, kann auf Beschluß der Generalversammlung für bestimmte Zeit, jedoch nicht über die Dauer der Wahlperiode das Stimmrecht in der Generalversammlung entzogen werden.

§ 37.

I. Die Mitglieder des Vorstandes werden auf vier Jahre gewählt, bleiben aber nach Ablauf dieser Zeit solange im Amt, bis ihre Nachfolger in den Vorstand eingetreten sind. Nach Ablauf der ersten zwei Jahre scheidet die Hälfte der Vorstandsmitglieder und zwar wenn die Zahl der Mitglieder eine ungerade ist, zunächst die größere, dann die kleinere Hälfte derselben aus und so fort. Die Reihenfolge des Ausscheidens wird unter den erstmalig Gewählten durch das Los, demnächst durch das Dienstalter bestimmt.

II. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Eine Wiederwahl kann nach mindestens vierjähriger Amtsführung für die nächste Wahlperiode abgelehnt werden.

III. Mitglieder des Vorstandes, welche die Wählbarkeit verlieren, scheiden aus.

IV. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Ablauf seiner Dienstzeit aus, oder ist ein Vorstandsmitglied gemäß § 42 Absatz 4 ff. des Krankenversicherungsgesetzes seines Amtes enthoben worden, so findet in der nächsten Generalversammlung eine Ergänzungswahl statt. Der in derselben Gewählte bleibt nur solange im Amte, wie die Dienstzeit des ausgeschiedenen oder des Amtes enthobenen Mitglieds gedauert haben würde.

§ 38.

Wird die Wahl des Kassenvorstandes durch die Generalversammlung verweigert, so tritt an ihre Stelle Ernennung der Mitglieder des Kassenvorstandes durch die Aufsichtsbehörde.

Emmendingen, den 16. Dezember 1904.

Die Aufsichtsbehörde:
A. Rehm
Vorsitzender der Wahlkommission.

Als **Weihnachtsgeschenke**

empfehle mein Lager in
Sopha in verschiedenen Arten
Fauteuils mit und ohne Einrichtung
Holz-, Rohr- und Ruheklappstühle
Linoleum- und Plüschteppiche
Linoleum- und Wolläufer
Bettvorlagen, Felle, Spiegel, Körbe, Schirme, Spazierstöcke, Portemonnaies, Hosenträger
Taschen für Herren und Damen
Schultaschen für Knaben und Mädchen
rc. rc. rc.

Zugleich empfehle ich sämtliche Artikel der Holzwarenfabrik V. Himmelsbach, Bombach (siehe Sonntagsblatt Nr. 50 der „Breisg. Nachr.“); deren Alleinverkauf ich übernommen habe.

H. Schmidt. beim Tor, Emmendingen.

Jetzt ist es Zeit praktische **Weihnachts-Geschenke** zu kaufen. Hierfür empfehle:

Fleischhackmaschinen	Petroleum-, Spiritus- und Gaskochherde
Nudelschneidmaschinen	Kinderherde und
Glasbuttermaschinen	Kinderkochgeschirre
Eismaschinen	Blitzrührschüssel
Mandelmaschinen	Spätzlemaschinen
Messerputzmaschinen	Blitzschneider
Blumentische	Laubsägegarnituren
Schirmständer	Werkzeugkasten
Christbaumständer	Gewürzschränke
Schlittschuhe	Gewürzetageren
Kinderschlitten	Servierbretter
Puppenbettstellen	Waschgarnituren
Bettflaschen	Beitedie
Tafelwagen	Flobert
Uhrwagen	Feine Kohlenkasten
Waffeleisen	Feuergerätständer
Kohlen- und Spiritus-Bügeleisen	etc. etc.
Glühstoffeisen (Dalli)	

Hermann Falk, Eisenhandlung
Solide Ware. **Emmendingen.** Billigste Preise.

Waschmaschinen
Wringmaschinen und
Wäschemangeln. 8820

Uhren, Gold- u. Silberwaren
bringt als passende Weihnachts-Geschenke
Hch. Berblinger Marktplatz. Emmendingen. Marktplatz.
in empfehlende Erinnerung.
NB. Alleinvertretung der württemb. Metallwarenfabrik.

Eine Zierde
ist ein Gesicht ohne alle Hautunreinigkeit u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Hautröte rc. Daher gebrauchen Sie nur Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei Jos. Fuchs, Emmendingen; in Freiburg bei Karl Koch Wwe.

Prima 1900er
Kirschwasser
zu verkaufen 8805
Brauerei Schaffhauser
Emmendingen.

Käse!
Empfehle in vorzüglicher Qualität
feinste Limburger
Marke „Schwabenstolz“ per Pfund 45 Pfg.
Renchthaler Rahmkäse
Elsässer Münster
Schweizer, Tilsiter.
Aug. Hetzel,
Emmendingen.

Kragen, Serviteurs
Manschetten, Kravatten
Glace-Gürtel
Glace- u. Winter Handschuhe
Hosenträger
u. s. w.

Weihnachts-Geschenken in grösster Auswahl.

in sämtlichen Toilette-Artikel
Parfüms
in eleganten Verpackungen.
Haarschmuck, Kämme und Bürsten, Seifen, Puderdosen, Brennmaschinen, Scheeren, Rasiergegenstände, Necessaires, Zahn-, Nagel-, Handbürsten-Spiegel u. s. w.

Lager in Cigarren, Cigaretten u. Tabak in nur hochfeinen Marken.

Schwämme
Galanterie-Waren
Portemonnaie
Cigarren u. Cigaretten
Etuis, Pfeifen
Spazierstöcke
u. s. w.

J. Fuchs, Emmendingen
Marktplatz, gegenüber Hotel Post.

Pfaff-Nähmaschinen
für Familie und Gewerbe
vorzüglichste Nähmaschine der Gegenwart
für deren Güte jede Garantie geboten wird
empfiehlt
Ernst Hild, Freiburg i. B.
Salzstrasse 41.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Nadeln, Faden und Oel, sowie sonstige Nähmaschinenteile billig. 3364

G. Hassler
in Emmendingen empfiehlt ihr Lager in allen Sorten
Kohlen erster Qualität:
Saarkohlen v. d. Heydt I oder Püttlingen I.
Fettnusskohlen, gewaschene u. gesiebte.
Schmiedekohlen, gesiebte.
Würfelkohlen, belgische, halbfette (beste Herdkohle).
Anthracit, englische, belgische und deutsche.
Braunkohlen und Eierbriketts.
Gas- u. Grubencoks (Saloncoks). 2614
Buch. Holzkohlen zum Bügeln und für industrielle Zwecke.
Dürres Anfeuerholz u. Feueranzünder.

Ludw. Weiss, Messerschmied
Emmendingen
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 8724
Taschenmesser, Scheeren, Bestecke
von den einfachsten bis feinsten (Solinger Fabrikat)
Rasiermesser, Becken und Pinsel, mit Garantie.
Jedes bei mir gekaufte Rasiermesser wird beständig umsonst abgezogen.
Maschinenmesser, an jede Maschine passend
Löffel in Blech, Martinstahl, Britannia, Alpacca, versilberte
in feinen Etuis
Fleischmaschinen in jeder Größe
Kaffeemühlen, Spätzlemaschinen, Mandelreibmaschinen, Nudelmaschinen, Messerputzmaschinen, Schmiergel, Haushaltungswaagen, Bügeleisen, Messer- Scheeren- und Taschenketten, Baumsägen, Ziehmesser Fuchs'sche Hack- und Wiegemesser.
Vertretung und Lager echt Dick'scher Messer, Diamantstähle, Sägen, Beile, Spalter, Hackmesser für Metzger, Küche und Hausgebrauch.
Waffen und Munition.
Reparaturen
von Waffen, Messerputzmaschinen, Kaffeemühlen und aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden schnellstens und billigst ausgeführt
Täglich schleifen.

Pelzwaren-Magazin
A. Lindenlaub, Kürschner
Karlsruhe, Kaiserstrasse 191.
Reichhaltiges Lager aller Arten Pelzwaren.
Neuanfertigungen. Umänderungen. 3475

Das gediegenste Weihnachtsgeschenk
für Jung und Alt ❋ für Groß und Klein ❋ für Arm und Reich
ist und bleibt immer ein
schönes Buch.

Ein Weihnachtstisch ohne Bilderbuch für die Kleinen, ohne Geschichtenbuch für die größeren Kinder ist ganz undenkbar, aber auch für die erwachsenen Töchter und Söhne, für Vater und Mutter, für Braut und Bräutigam, kurzum für alle ist ein passendes Buch immer das
edelste Geschenk.

Eine überaus reiche Auswahl
von sich zu Geschenken eignenden Büchern, wie
Jugendschriften für Knaben und Mädchen, Indianer-Bücher, Bilder-Bücher, Robinsonaden, Gedichtsammlungen und Prachtwerke, Märchen-Bücher, Lexikas, Atlanten, größere belehrende Werke, Klassiker,
die gediegensten älteren Romane, sowie die allerneuesten Erscheinungen
bietet die Buchhandlung der
Druck- und Verlags-Gesellschaft, vormals Dölter,
Emmendingen.

Nicht Vorrätiges kann in kürzester Frist ohne Portounkosten beschafft werden. Ansichtssendungen, sowie Weihnachtskataloge stehen gerne zu Diensten.

Ferner empfehlen zu
ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
eine größere Anzahl der gediegensten Werke, sowie Jugendschriften, sämtlich in tadellosen neuen Einbänden.

Wir bitten, unsere Schaufenster zu beachten.

Gesucht
wird für Januar ein jüngeres, fleißiges Mädchen aus guter Familie in eine Weinwirtschaft zum Servieren. Lohn nach Uebereinkunft. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Nußbäume
werden gegen gute Bezahlung stets gekauft von
Karl Scheer, Handlung, Landeck.

Kanarienvögel!
Mit höchsten Ehrenpreisen und Medaillen ausgezeichnete Sänger.
Passend für Weihnachtsgeschenke.
Jung und Alt die größte Freude bereitend, empfiehlt in Preislagen von 7—15 Mk.
J. Huber
Windenreuthe.

Kauf einer Wirtschaft mit Metzgerei.
Lediger Metzger sucht sofort eine Metzgerei mit Wirtschaft zu kaufen. Näheres Liegenschafts-Bureau Sommer, 8. Karlsruhe. 3816

Große geräumige
Scheuer oder **Magazin**
auf Januar zu mieten gesucht. Angebote unter K. E. 35 an die Expedition ds. Blattes

Kommissionen nach **Kenzingen**
besorgt gegen geringe Vergütung. Abgang in Nordweil täglich um 1½ nachmittags.
Jakob Götz, Nordweil.

Verschließbare
Wandschränkchen
(imit. Eichenholz)
für Zigarren, Schlüssel, Likör, Schmuck rc. auch Hausapotheke.
mit Beschlag: 42 cm hoch, 30 cm breit, 15 cm tief M. 5.00
36 cm hoch, 25 cm breit, 12 cm tief M. 3.00
unter Nachnahme
H. Sting, Tübingen.

Heilmagnetische Behandlung 3362
Nerven-, Lungen- und Frauenleiden, Rheumatismus etc.
Frau Pauline Bornemann
Freiburg i. B., Güntersthalstrasse 27.
Sprechstunden täglich 10—11, 4—6 Uhr.

„Carbid“
offen und in Büchsen per Kg. M. 0,80 empfiehlt
E. A. Frick, Mechaniker, Emmendingen.
Reparaturwerkstatt und Lager sämtl. Zubehörs für Fahrräder und Motorfahrzeuge. — Renovierung und Ueberwinterung der Fahrräder. — Spezialität „Freilaufreparaturen. — Neue Räder versch. Marken. — Einige gebrauchte Fahrräder für 30, 50 und 70 Mk. sind zu verkaufen und zu vermieten. 8362

Vier neue Ansichtskarten von Emmendingen:
1. Bahnhof,
2. Hochburgerstraße,
3. Villenkolonie auf d. Burg,
4. Alter Friedhof
Preis per Stück 5 Pf.
empfiehlt
Druck- u. Verlagsgesellschaft, vormals Dölter, Emmendingen.
Ferner zu haben bei:
Osk. Bleukner, Buchbinderei,
M. Markus, Bazar,
J. Collanti, Südfrüchtehandlung.

Unseren Abonnenten bieten wir in diesem Jahre wieder

5 herrliche Weihnachtsprämien

wie sie zu dem beispiellos billigen Preis

von à M. 3.50, statt M. 7.50

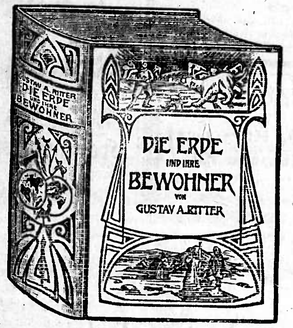
wohl noch nie gesehen worden sind.

Die Erde und ihre Bewohner.

Populäre Schilderung aller Länder und Völker der Erde unter besonderer Berücksichtigung der neuesten Entdeckungsreisen von Nansen, Nordenskjold, Hedin, Livingston, Stanley etc. etc.

Herausgegeben von Gust. A. Ritter.

680 Seiten stark, mit vielen hundert schwarzen und farbigen Bildern in sehr vornehmen Prachtband gebunden.



Mathilde Ehrhardt.

Grosses illustriertes Kochbuch

für den einfachen, bürgerlichen und feinen Tisch

Nahezu 800 Seiten stark mit etwa 2000 Illustrationen

Allerhöchste Auszeichnungen, Ehrendiplome Ehrenkreuze, goldene und silberne Medaillen auf Fachausstellungen im In- und Auslande.

Zahlreiche Gutachten, Dank- und Anerkennungsschreiben von Küchenchefs, sowie Vorsteherinnen der bekanntesten Koch- und Haushaltungsschulen, Pensionate und dergl. Instituten und aus Privatkreisen, woraus zur Genüge hervorgeht, dass dieses Werk unstreitig das beste und praktischste Kochbuch der Gegenwart ist.

Nur so lange Vorrat reicht!

Deutsche Sagen

nach

Brüder Grimm, Simrock, Schwab, Bechstein, v. Horn u. A.

gesammelt und bearbeitet von Gustav A. Ritter.

Mit vielen Illustrationen und farbigen Kunstblättern, Ganzleinen-Pracht-Salonband (Lexikon-Format).

Soweit die deutsche Zunge klingt, soweit ist auch überall die Sage geschäftig gewesen. Das bezeugen die zahlreichen Sagensammlungen aus dem Munde des Volkes. Es dürfte wohl keinen deutschen Gau geben, der nicht sein besonderes Sagenbuch aufzuweisen hätte. Wenige Bücher aber sind vorhanden, die einen Ueberblick darböten über die ungemein reiche Geschäftigkeit der Volksphantasie in allen deutschen Gauen. Diese Lücke will nun das vorliegende Werk ausfüllen helfen. Aus den besten Quellen ist das Vorzüglichste ausgewählt. So glauben wir ein Buch vorlegen zu können, dass dem neu erwachten Sinn für die ferne deutsche Vergangenheit, wie er durch Gründung des Deutschen Reiches erfreulicherweise wieder lebendig geworden ist, in jeder Beziehung Rechnung trägt.

Das Buch der Lebensart.

Ein Ratgeber für den **Guten Ton** in jeder Lebenslage von Dr. Fritz Ehrhardt.

Mit Buchschmuck von Edmund Brüning.

Die Ausstattung des Werkes ist in Druck, Papier und Einband hochmodern und vornehm gehalten. Der hocheleganten Ganzleinen-Salon-Band ist ein Original-Entwurf von Professor Honnegger.

Das Buch der guten Lebensart, welches sich in einem höchst vornehmen Gewande repräsentiert, ist in jeder Beziehung ein sehr nützliches Prachtwerk allerersten Ranges, das als praktisches Nachschlagebuch jedermann, insbesondere der heranwachsenden Jugend hochwillkommen sein wird, es darf in keiner Familie fehlen.

Hauffs Werke

Neue Pracht-Ausgabe, herausgegeben von Dr. Karl Macke.

Mit 150 Vollbildern von Ed. Brüning, L. Berwald, E. Klingbeil u. a.

Wer hätte nicht in seinem Leben gesungen: „Morgenrot, Morgenrot!“ und „Steh' ich in finstrer Mitternacht?“ Und doch wissen die wenigsten, dass diese zu Herzen dringenden echten Volkslieder von dem jungen schwäbischen Dichter Wilhelm Hauff herrühren. Mit vollem Recht wurde er durch die trefflichen Charakterbilder in seinem „Lichtenstein“ als der deutsche Walter Scott begrüsst; seine „Märchen“ sind niemals übertroffen worden und unter den kleineren Erzählungen ist mehr als eine, die zu den glänzendsten Perlen deutscher Prosadichtung zählt.

Diese neue Hauff-Ausgabe ist in Anbetracht des enorm billigen Preises das schönste, vornehmste und populärste Prachtwerk und als Geschenk für jedermann geeignet, denn es dürfte kaum etwas Vorteilhafteres und Praktischeres für diesen erstaunlich billigen Preis geboten werden.

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten, Emmendingen.

Bestellungen werden auch von unseren Agenten angenommen.

Angebotsformulare

sowie

Rechnungsformulare

für Grossh. Bezirksbauinspektion

1/1 und 1/2 Bogen, empfehlen

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Brautkleiderseide

schwarz und weiss, glatt und gemustert in allen Preislagen.

Farbige Seide für Gesellschaftskleider

Grösste Auswahl.

Muster gerne franko zu Diensten. 1682

Martin Braun, Freiburg i. B.

Telephon 1107. — Kaiserstrasse 150.

Grosse Bad. Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung sicher 21. Januar 1905

2928 Geldgewinne ohne Abzug Mark 44,000

1 Hauptgewinn Mk. 20,000 = 20,000

2. Hauptgewinn Mk. 5,000 = M. 5,000

2926 Gew. zus. Mk. 19,000 = 19,000

Losa à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt

J. Stürmer, Generaldebit, Strassburg i. E., Langestr. 107.

In Emmendingen Exped. ds. Blattes und H. Schmidt.

Oscar Faist, Emmendingen

beim Rebstock,

empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen 3720

Christbaum-Schmuck.

Grösstes Sortiment.

Himmels pachs **Leitern**

Ruhestühle
Closet-Nachttische
Automat-Schaukeln
Klapp-Tische und -Stühle

Fabrik in Bombach-Kenzingen

Kataloge gratis

In Emmendingen zu haben: bei H. Schmidt a. Tor.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die **Bäckerei** von meinem verstorbenen Vater übernommen habe und in gleicher Weise weiterführen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden stets mit guter und frischer Ware bestens zu bedienen und bitte, das meinem verstorbenen Vater bewiesene Zutrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtend

Emmendingen, den 19. Dezember 1904.

Gustav Wiggenhauser,

Bäckermeister. 3853

Für kommende Feiertage

empfehle:

Wild und Geflügel	Stangen u. Schnittspargeln
Rehziemer	Prinzeß- u. Schnittbohnen
„ schlegel	Tafel- u. Gemüseerbsen
„ Züge und Ragout	Tomaten etc.
Hasen, ganz und im Ausschnitt	Frische Gemüse
Hasenziemer	Franz. Blumenkohl
„ schlegel	Ital. „
„ ragout	Franz. Schwarzwurzeln
Fasanen etc. etc.	Rotkraut
Junge Strassburger Gänse	Rosenkohl
„ Wetterauer „	Endivien- und Kopfsalat
Gänse im Ausschnitt	Meerrettig etc.
Franz. Poularden	
„ Enten	Konservierte Früchte
Junge Hahnen und Tauben	Südfrüchte
Suppenhühner etc.	Frisches Obst und
Konserven u. frische Gemüse	frische Trauben. 3956

Frau Ringwald, Hochburgerstr., Emmendingen.

Weihnachtsausstellung!

Meine Weihnachtsausstellung in

Papier-, Galanterie- u. Spielwaren

ist eröffnet und lade ich das geehrte Publikum von hier und Umgebung zum Besuche derselben ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Oskar Blenkner

EMMENDINGEN.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 300 | I. Blatt | Emmendingen, Freitag 23. Dezember 1904 | Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag | 38. Jahrgang

Tageskalender.

23. Dezember (kath.: Viktoria; evang.: Dagobert.)

1750. Friedrich August, König v. Sachsen, geboren.
1777. Kaiser Alexander I., von Rußland, geboren.

Politische Tagesübersicht.

Stuttgart, 22. Dez. Heute ist den Ständen der Hauptfinanzetat für 1905—06 zugegangen. Es beträgt der Staatsbedarf für 1905 82 423 219 Mk., für 1906 83 258 598 Mk. Die Einnahmen für 1905 betragen 82 220 592 Mk. und pro 1906 83 275 519 Mk. Hiernach schließt also der Etat für beide Jahre mit einem Fehlbetrage von 185 706 Mk. ab. An neu auftretenden außerordentlichen Bedürfnissen für die Verkehrsanstalten und der allgemeinen Staatsverwaltung sind 36 160 000 Mk. eingestellt, zu deren Deckung die Aufnahme von zwei neuen Anleihen im Betrage von zusammen 36 Millionen Mk. vorgesehen ist. In seinem Begleitvortrage zu diesem Etat erklärt der Finanzminister, daß sehr erschwerend für die Erhaltung des Gleichgewichtes war, daß auch diesmal der Staatshaushalt durch ungedeckte Matrikularbeiträge erheblich belastet ist. Eine endliche Aenderung dieses Verhältnisses erscheine unerläßlich und es ist daher eine Besserung der Reichsfinanzen durch Erschließung weiterer eigener Reichseinnahmen als ein unabweisbares dringendes Bedürfnis zu bezeichnen. Zur Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen und Lehrer entfällt der Etat eine jährliche Mehrforderung von 1 150 000 Mk.

Berlin, 22. Dez. Ueber die Hochzeitsgabe der Stadt Berlin für den Kronprinzen wurde gestern in einer aus Mitgliedern der beiden städtischen Körperschaften gebildeten Deputation beraten. Alle Städte des preußischen Königreichs wollen sich an dem Hochzeitsgeschenke beteiligen und entsprechend ihrer Einwohnerzahl und ihrer Bedeutung beisteuern.

Berlin, 22. Dez. Oberst Leutwein hat sich auf dem Dampfer „Irma Wörmann“ eingeschifft und wird voraussichtlich gegen den 30. Dezember in Hamburg eintreffen.

Berlin, 22. Dez. Der französische Spionagedienst in Deutschland soll nach einer neuerlichen ministeriellen Verfügung fortan schärfer als bisher überwacht werden. Die Polizeibehörden erhielten ein Verzeichnis solcher französischer Personen, die erfahrungsgemäß im Nachrichtendienst Verwendung finden und haben, falls sich diese Verdächtigen auffällig benehmen, sofort das Ministerium des Innern telegraphisch zu benachrichtigen.

Kiel, 22. Dez. Der Marineleutnant von Witzenstein von der Ostseestation ist unter geheimnisvollen Umständen verschwunden. Die amtlichen Stellen beobachten Stillschweigen, da es sich um eine geheime Angelegenheit handelt.

Budapest, 22. Dez. Vielfach werden Gerüchte über Kompromiß-Verhandlungen zwischen dem Grafen Tisza und der Opposition verbreitet. Die Gerüchte machen den Eindruck, als würde die Opposition gern Neuwahlen vornehmen. Ein Kompromiß ist jedoch ausschlußlos, weil die Opposition als erste Friedensbedingung Tiszas Kopf fordert, Tisza denkt aber derzeit wenigstens nicht entfernt daran, zu demissionieren. Er wird es ebenso auf Neuwahlen ankommen lassen, wie er augenblicklich nicht an Kompromißverhandlungen denkt.

Innsbruck, 22. Dez. Die beiden deutsch-nationalen Führer Dr. Lantschner und Schiff wurden zu je 5 Tagen Arrest und zu den Kosten verurteilt, weil dieselben während der Innsbrucker Vorgänge den Korrespondenten des „Corriere della Sera“, Dr. Albertini, mißhandelt hatten.

Bern, 22. Dez. Wie schweizerische Blätter behaupten, erscheint es zweifelhaft, ob es der Schweiz gelingen werde, mit dem deutschen Reich einen Schiedsgerichtsvertrag zu vereinbaren.

Paris, 22. Dez. Vom Ministerium des Innern wird erklärt, daß Frankreich im Einvernehmen mit allen in Marokko interessierten Mächten dort vorgeht. Man könne von einem europäischen Mandate sprechen.

Paris, 22. Dez. Frau Syveton gab gestern vor dem Untersuchungsrichter einen merkwürdigen Umstand an, der bisher ihrem Gedächtnis entschwunden war. Als sie den Leichnam ihres Gatten auffand, war der Kopf mit einem Zeitungsblatt bis über die Schultern verhüllt. Dieses Zeitungsblatt bildete eine Art Glocke, welche das dem Ofen entströmende Leuchtgas zusammenhielt. Die Sachverständigen meinen, daß durch dieses Detail Syvetons Erstickungstod nunmehr vollständig aufgeklärt erscheint.

Paris, 22. Dez. Madame Syveton empfing gestern abend eine Anzahl Nationalisten zu einer Versammlung in ihrer Wohnung. Sie gab diesen neuerdings dieselbe Erklärung ab, wie sie sie bereits vor dem Untersuchungsrichter abgegeben hatte. Anwesend waren Lemaitre, Coppee, zwei Direktoren des „Echo de Paris“, je ein Vertreter des „Gaulois“ und „Petit Journal“. „Intransigeant“ und „Libre Parole“ waren nicht vertreten. Frau Syveton bestätigte, daß ihr Gatte Selbstmord begangen habe infolge von bevorstehenden Enthüllungen über seine unmoralischen Handlungen, von denen sie durch ihre Tochter Kenntnis erhalten habe. Auf die Frage, aus welchen Gründen die Angelegenheit so kurz vor dem Prozeß beerdigt wurde, erklärte Frau Syveton, wenn ihr Gatte vom Schwurgericht verurteilt worden wäre, so hätten sich die Tochter und der Schwiegersohn von einer weiteren Belastung Syvetons zurückgezogen. Die Versammlung bei Frau Syveton scheint nicht das richtige Ergebnis gehabt zu haben. „Echo de Paris“ und „Petit Journal“ sprechen überhaupt nicht von der Versammlung. „Gaulois“ bespricht dieselbe in sehr unliebsamer Weise und erklärt, die Schritte der Frau Syveton seien sehr eigenartig. Sie scheine die Versammlung einberufen zu haben, um den Gerüchten über die Ermordung ihres Gatten, welche seit zwei Tagen mit großer Bestimmtheit umgehen, entgegen zu treten. Madame Syvetons Hoffnung, durch diese Versammlung die Unterstützung der nationalistischen Blätter zu erlangen, hat sich nicht erfüllt. Der Untersuchungsrichter setzte gestern die Vernehmungen fort.

Haag, 22. Dez. Das Abkommen über die Stellung der Hospitalschiffe im Kriege wurde heute von den Vertretern der Mächte im Beisein des Ministers des Auswärtigen unterzeichnet. Die Vertreter wurden von der Königin und der Königin-Mutter in Audienz empfangen.

Madrid, 22. Dez. Die „Agenzia Fabia“ meldet: Der König hat den deutschen Kaiser zum Ehrengeneralkapitän der spanischen Armee unter gleichzeitiger Ernennung zum Chef des Regiments Numancia ernannt.

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 22. Dez. Der Zar begibt sich in der nächsten Woche nach Minsk, um die nach dem Kriegsschauplatz abgehenden Truppen zu inspizieren. Heute morgen beschäftigt er in Zarskoje Selo die Ponton-Abteilung, welche nach dem Kriegsschauplatz abgeht. General Kuropatkin wird in einem Monat über eine Armee von einer halben Million verfügen.

— Der Gouverneur von Moskau protestiert amtlich beim Minister des Innern gegen die Tagesordnung, welche vom Gemeinderat am 13. ds. angenommen worden ist und worin die Preßfreiheit, das Versammlungsrecht und die Kontrolle der Staatsfinanzen durch das Volk verlangt wurde. Der Gouverneur fragte beim Gemeinderat an, was ihn veranlaßt habe, sich mit Fragen zu beschäftigen, welche nicht in sein Ressort fielen.

— Das Gerücht hält an, wonach Großfürst Sergius seine Demission als Generalgouverneur von Moskau gegeben habe. Er soll jedoch das Kommando des Militärbezirks von Moskau beibehalten haben.

— Im Gouvernement Wjatka, das im Innersten Rußlands jenseits der Wolga liegt, ist die Pest ausgebrochen. Der Seuche sind bereits 247 Menschen zum Opfer gefallen.

Moskau, 22. Dez. Hier erwartet man für nächsten Dienstag, dem Jahrestag der Detabristenbewegung, Massenkundgebungen. Zur Teilnahme an volkstümlichen Festtafeln sind bisher 6000 Personen eingeschrieben.

Paris, 22. Dez. Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Es bestätige sich, daß ein Mobilmachungsbefehl für 300 000 Mann heute erlassen wird. Der größte Teil dieser Mannschaften verbleibe aber in Rußland.

— „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Gerüchtweise verlautet, das kaiserliche Manifest werde bereits morgen veröffentlicht werden. Es sei im reaktionären Sinne gefaßt, gestehe aber einige untergeordnete Reformen zu, während es andererseits versichert, daß der Zar beschlossen habe, das jetzige autokratische System beizubehalten.

— Der „Matin“ meldet aus Rom, der Papst habe die Anwesenheit des Großfürsten Kyrill dazu benutzt, um bei ihm Schritte zu unternehmen, damit er den Zaren veranlasse, den Krieg mit Japan einzustellen. Der Großfürst soll sich bereit erklärt haben, in diesem Sinne auf den Zaren einzuwirken, habe aber gleichzeitig bedeutet, wie wenig Aussicht auf Erfolg ein solches Bemühen habe.

* * *

Meppen, 22. Dez. Japanische Offiziere haben auf dem Kruppschen Schießplatze Montag große Schießübungen vorgenommen, dieser Tage desgleichen russische Offiziere. Beide Mächte sollen unter empfindlichem Munitionsmangel leiden.

Brüssel, 22. Dez. Ein Deutscher namens Schwenn, welcher naturalisierter Belgier ist und seit langem in Antwerpen wohnt, hat, wie der „Soir“ berichtet, den Vermittler zwischen Rußland und hiesigen Reedern zwecks Ankaufs von Schnelldampfern für Rußland gespielt. Schwenn ist Vizepräsident der Antwerpener Handelskammer und Konsul von Nicaragua.

Basel, 22. Dez. Russische revolutionäre Kreise in Genf verbreiten das Gerücht, daß Sasjanow, der Mörder des Ministers Plehwe, wirklich in Zürich war, dann in Genf die Anarchistin Breschkowski besuchte und nachher nach London weiter fuhr. Auffallend bleibt im Zusammenhang damit, daß für den am 13. Dez. in Petersburg als Mörder Plehwes verurteilten Mann vom Gericht sogleich ein Gnadengesuch beim Zaren eingereicht wurde.

Paris, 22. Dez. Die Untersuchungskommission für den Hutler Zwischenfall hat heute im Ministerium des Auswärtigen ihre erste Beratung abgehalten. Alle Schiedsrichter waren anwesend. Nach anderhalbstündiger Besprechung wählte die Kommission den österreichischen Admiral v. Spaun zum fünften Schiedsrichter und vertagte sich dann bis zum 9. Januar.

London, 22. Dez. Nach einer Mitteilung der „Daily Mail“ existieren tatsächlich unter den Hutler Fischern 4 bis 6 Leute, darunter der Hochbootsmann des Fischerdampfers „Ava“, die beschworen haben, daß Torpedoboote mitten unter der Fischerflotte gewesen seien. Die russischen Agenten Walsh und Bennett, die diese Leute dem russischen Konsul und vor den mit der Abnahme der Eide betrauten Kommissar geführt haben, versichern, daß die Fischer weder im Trunk noch infolge Bestechung diese eidliche Erklärung abgaben und daß die Auslagen, die die Agenten für die Fischer gehabt haben, durchaus unbedeutend gewesen seien. Uebrigens habe man in Kreisen der Hutler Fischer ganz offen von der Anwesenheit von Torpedobooten unter der Fischerflottille gesprochen.

London, 22. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai von gestern: Die Abreise des japanischen Gesandten von Peking nach Tokio wird als ein Anzeichen dafür betrachtet, daß neue Vereinbarungen getroffen werden, um die Interessen Japans und Chinas enger zu knüpfen. Die Japaner befestigen Daliny gegen Angriffe von der Seeseite.

Saloniki, 22. Dez. Das russische Kloster auf dem Athosberge hat hier behufs Baues eines russischen Spitals große Terrainkäufe vorgenommen.

* * *

Petersburg, 22. Dez. Der Fall des Forts Kikwanschan hat hier große Bestürzung hervorgerufen. Niemand zweifelt mehr daran, daß nun jede Hoffnung auf Rettung Port Arthurs aufgegeben werden müsse. Seit Beginn des Krieges war die Stimmung noch keine so ernste wie heute. Gleichzeitig erfährt man, daß Kuropatkin neue Verstärkungen verlangt hat und heute abend verbreitete sich das Gerücht, daß eine allgemeine Mobilisation in den Bezirken von Warschau, Wilna, Kiew, Petersburg und Odessa angeordnet ist.

Petersburg, 22. Dez. Der Norwoje Wremia zufolge wird die baltische Flotte Ende Januar auf der Höhe von Saigon eintreffen.

Paris, 22. Dez. Der „Herald“ berichtet aus Petersburg: Gerüchtweise verlautet, das japanische Kriegsschiff „Jashima“ sei gesunken. Es bestätigt sich tatsächlich, daß das japanische Geschwader in See gegangen sei, um der Flotte Roschdjestwenskys entgegen zu fahren.

London, 22. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu, der Dampfer „Lady Mitchell“ unter englischer Flagge mit norwegischer Besatzung habe mit einer Ladung Munition und Dynamit während eines heftigen Sturmes Port Arthur erreicht. Es wird berichtet, daß die Japaner sich genötigt sahen, Yuschuschan aufzugeben, weil das Flankenfeuer anderer Forts und die Explosionen russischer Minen ihnen große Verluste zufügten. General Nogi soll Verstärkungen verlangt haben. Es trafen Truppen von Norden und einige 1000 Koreaner bei der Belagerungsarmee ein.

Tokio, 22. Dez. Die Besetzung der nördlichen Kikwanschan-Forts und des „203 Meter-Hügels“, welche die alte Stadt und den östlichen Hafen vollständig beherrschen, hat zur Folge, daß verschiedene russische Stellungen dem japanischen Kreuzfeuer unterworfen werden können.

Tokio, 22. Dez. Der japanische Verlust bei Eroberung des Forts Tungkikwanschan betrug zirka 400 Mann. Die nächste Aktion der Japaner richtet sich nunmehr auf die Eroberung des Signalhügels sowie des Ischeschan-Forts.

Tokio, 22. Dez. Die Japaner haben eine wichtige Stellung in der Taubenbucht genommen.

Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen in Dresden.

Dresden, 22. Dez. Die frühere Kronprinzessin von Sachsen traf heute früh aus Leipzig hier ein und stieg in einem Hotel ab. Alsdann begab sie sich nach dem Taschenberg-Palais und versuchte dort hineinzukommen. Sie wurde jedoch vom Polizeikommissar Unger erkannt und in ihr Hotel zurückgebracht. Das Schloß wird streng von Geheimpolizisten bewacht. Die Prinzessin richtete aus dem Hotel einen Brief an den König, der denselben jedoch nicht erreicht hat, da der Monarch zur Zeit auf der Jagd weilt. Die Prinzessin reist heute nachmittag 4 Uhr wieder von hier ab. In ihrem Hotel befindet sich auch der bekannte Rechtsanwalt Zehme-Leipzig. Für heute nachmittag ist eine Sitzung des Gesamtministeriums in der Angelegenheit der Prinzessin einberufen. Vor dem Palais werden heute große Menschenansammlungen erwartet.

Dresden, 22. Dez. Heute nachmittag erhielt die Gräfin Montignoso, die durch die Vermittelung des Polizeikommissars Unger dem Hofmarschallamt einen Brief an den König übergeben hatte, in dem sie den Wunsch ausdrückte, ihre Kinder sehen zu dürfen, einen ablehnenden Bescheid. Darauf begab sich die Gräfin vom Hotel in offenem Wagen mit Dr. Zehme nach dem Neustädter Bahnhof, wo um 2 Uhr 36 Min. die Abreise nach Leipzig erfolgte. Die Gräfin, die in Leipzig um 5 Uhr 31 Min. eintrifft, wird dort in einem Hotel absteigen. Das Publikum begrüßte die frühere Kronprinzessin mit lauten Hochrufen.